

Geschäftsbericht 2005
Jahresabschluss der Henkel KGaA

Welt der Innovationen



A Brand like a friend



Inhalt

04 Lagebericht

- 04 Geschäftstätigkeit
- 07 Geschäftsverlauf
- 09 Vermögens- und Finanzanalyse
- 11 Vergütungsbericht
- 11 Vergütung der Geschäftsführung
- 12 Vergütung des Aufsichtsrats
und des Gesellschafterausschusses
- 13 Mitarbeiter
- 14 Beschaffung und Produktion
- 15 Forschung und Entwicklung
- 16 Marketing und Vertrieb
- 17 Nachhaltigkeit
- 18 Chancen- und Risikobericht
- 21 Ausblick
- 21 Umsatz- und Ergebnisprognose
- 21 Nachtragsbericht

22 Jahresabschluss

- 22 Bilanz
- 23 Gewinn- und Verlustrechnung
- 24 Entwicklung des Anlagevermögens

26 Anhang

- 28 Erläuterungen zu den Posten der Bilanz
- 37 Erläuterungen zu den Posten der
Gewinn- und Verlustrechnung
- 47 Vorschlag für die Feststellung des
Jahresabschlusses und für die Verwendung
des Bilanzgewinns der Henkel KGaA
- 48 Bericht des Aufsichtsrats
- 50 Erklärung der Geschäftsführung
- 51 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 52 Gremien

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2005

Geschäftstätigkeit

Überblick

Gegründet im Jahre 1876 blickte Henkel im Jahr 2005 auf eine 129-jährige Unternehmensgeschichte zurück. Heute sind mehr als 7.000 Mitarbeiter für die Henkel KGaA tätig, und Menschen in mehr als 125 Ländern vertrauen täglich unseren Marken und Technologien. Die Henkel KGaA umfasst die sechs Standorte Düsseldorf, Heidelberg, Bopfingen, Heidenau und Porta Westfalica sowie Hamburg.

Organisation und Segmente

Die Henkel KGaA ist operativ tätig und zugleich Führungsgesellschaft des Henkel Konzerns. Als solche ist sie dafür verantwortlich, die unternehmerischen Ziele festzulegen und zu verfolgen. Zudem verantwortet sie das Führungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrumentarium einschließlich des Risikomanagements und die Verteilung der Ressourcen. All diese Verantwortlichkeiten nimmt die Henkel KGaA im Rahmen ihrer rechtlichen Möglichkeiten innerhalb des Henkel Konzerns wahr, wobei die rechtliche Selbstständigkeit der Konzerngesellschaften gewahrt bleibt. Die operative Steuerung obliegt der Geschäftsführung, die hierbei von dem Corporate Center unterstützt wird.

Organisatorisch ist Henkel in vier Unternehmensbereiche gegliedert:

- Wasch-/Reinigungsmittel
- Kosmetik/Körperpflege
- Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker
- Henkel Technologies.

Im Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel umfasst unser Produktangebot Universalwaschmittel, Spezialwaschmittel und Reinigungsmittel. Zum Sortiment des Unternehmensbereichs Kosmetik/Körperpflege gehören Produkte für die Haarkosmetik, Körper-, Haut- und Mundpflege sowie für das Frisörgeschäft. Im Unternehmensbereich Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker bieten wir Renovierungsprodukte,

Klebe- und Korrekturprodukte für Haushalt und Büro sowie Bauklebstoffe an. Industrie- und Strukturklebstoffe, Dichtstoffe und die Oberflächentechnik sind im Unternehmensbereich Henkel Technologies zusammengefasst.

Unsere vier Unternehmensbereiche werden in weltweit operativ verantwortlichen Strategischen Geschäftseinheiten geführt. Diese werden von den Zentralfunktionen der Henkel KGaA unterstützt, damit Synergien des Konzernverbunds optimal genutzt werden können. Die lokale Umsetzung der jeweiligen Strategien liegt bei den Verbundenen Unternehmen vor Ort. Die Leitungsorgane dieser Gesellschaften führen ihre Unternehmen im Rahmen der jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen, Satzungen und Geschäftsordnungen.

Strategie und Finanzziele 2008

Zur Verbesserung des Einblicks haben wir nachfolgende Erläuterungen aus dem Konzernlagebericht übernommen:

Um unser strategisches Ziel des profitablen Wachstums im Henkel Konzern zu erreichen, fokussieren wir uns auf die drei Geschäftsfelder

- Wasch-/Reinigungsmittel
- Kosmetik/Körperpflege und
- Klebstoffe, Dichtstoffe und Oberflächentechnik.

In allen drei Geschäftsfeldern verfügen wir mit unseren vier Unternehmensbereichen bereits heute über führende Marktpositionen, die wir weiter global ausbauen wollen. Dabei setzen wir nicht nur auf organisches Umsatzwachstum, sondern auch auf Wachstum durch ausgewählte Akquisitionen.

Ein weiteres wichtiges Element unserer langfristigen Strategie ist der konzentrierte regionale Ausbau unserer Präsenz im profitablen nordamerikanischen Markt sowie ein starker Fokus auf die Wachstumsmärkte Osteuropa, Afrika/Mittlerer Osten, Asien/Pazifik und Lateinamerika. Dabei vernachlässigen wir Westeuropa nicht. Den Umsatzanteil, der aus Nordamerika stammt, konnten wir auf aktuell 23 Prozent steigern – vor allem

durch die im Geschäftsjahr 2004 getätigten Akquisitionen Dial, ARL, Sovereign und Orbseal. Jetzt gilt unsere Aufmerksamkeit vor allem einer weiteren Ausweitung des Umsatzanteils in den sich sehr dynamisch entwickelnden Wachstumsmärkten.

Finanzziele 2008 des Henkel Konzerns

Organisches Umsatzwachstum p.a.	3 – 4 %
EBIT-Marge 2008	12 %
ROCE 2008	16 %
Wachstum Ergebnis je Aktie p.a.	≥ 10 %

Ziel ist es, den Umsatzanteil dieser Märkte auf mindestens 30 Prozent im Jahr 2008 zu steigern. Hierbei setzen wir auf organisches Umsatzwachstum. Ergänzt werden soll dies durch ausgewählte Akquisitionen vor allem in den Märkten, in denen wir noch nicht vertreten bzw. unterrepräsentiert sind.

Bei der Erreichung dieser Ziele spielen unsere starken Marken und erfolgreichen Technologien eine entscheidende Rolle. Wir sind dabei mit unseren Marken sowohl im Premium-Segment als auch im Niedrigpreis-Segment (Value-for-money) vertreten. Unser Portfolio besteht aus einer ausgewogenen Mischung internationaler sowie regionaler und lokaler Marken. Diese stärken wir sowohl durch die Entwicklung qualitativ hochwertiger und innovativer Produkte als auch durch Werbemaßnahmen. Durch diese Investitionen erhalten und erhöhen wir den Wert der Marken und stellen sicher, dass diese für Kunden attraktiv bleiben.

Bei der Produktentwicklung setzen wir verstärkt auf die Bedürfnisse und Wünsche unserer Kunden und Konsumenten. Anstatt ausschließlich Produkte „für“ die Kunden und Konsumenten zu entwickeln, entwickeln wir mehr und mehr Produkte „mit“ ihnen zusammen. Darüber hinaus arbeiten wir an einer stetigen Verbesserung der Innovationsprozesse. So verkürzen wir den Zeitraum von der Produktidee bis zur Markteinführung durch immer effizientere Prozessabläufe und können

unsere finanziellen Mittel noch effektiver einsetzen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Umsatzanteil, den wir mit neuen, innovativen Produkten innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren erzielen, von 25 Prozent auf 30 Prozent zu steigern.

Im Rahmen unserer Finanzziele 2008 wollen wir nicht nur den Umsatz organisch steigern, sondern gleichzeitig das betriebliche Ergebnis und das Ergebnis je Aktie überproportional erhöhen. Zudem soll die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) weiter gesteigert werden. Um dies zu erreichen, werden wir uns noch stärker auf Produkte mit höheren Deckungsbeiträgen konzentrieren und streben eine weitere Verbesserung der operativen Margen in unseren Wachstumsmärkten an. Darüber hinaus wollen wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette noch effizienter werden.

Wertmanagement und Steuerungssystem

Um das Erreichen unserer Wachstumsziele messbar zu machen, setzen wir ein modernes Kennzahlensystem ein, mit dem wir Wertzuwächse und Renditen kapitalmarktorientiert berechnen können.

Als wichtige interne Steuerungsgröße und zur Beurteilung der bereits realisierten und zukünftigen Wachstumsschritte verwenden wir die Kennzahl Economic Value Added (EVA^{® 1)}).

Dieses Maß gibt den wirtschaftlichen Mehrwert an, den ein Unternehmen in einem bestimmten Zeitraum erwirtschaftet. Ein Unternehmen erzielt einen positiven EVA[®], wenn das betriebliche Ergebnis die Kapitalkosten übersteigt. Die Kapitalkosten entsprechen der vom Kapitalmarkt erwarteten Verzinsung des eingesetzten Kapitals (Capital Employed).

Die operative Geschäftsentwicklung bilden wir mit dem betrieblichen Ergebnis (EBIT) ab. Das eingesetzte Kapital wird über die Aktiv-Seite der Bilanz ermittelt.

Der Kapitalkostensatz (WACC) wird als gewichteter Durchschnittskostensatz aus Eigen- und Fremdkapitalkosten errechnet. Im Geschäftsjahr 2005 rechneten wir mit einem Kapitalkostensatz nach Steuern von 7 Prozent. Vor Steuern betrug er 11 Prozent. Wir überprüfen

¹⁾ EVA[®] ist eine eingetragene Marke der Stern Stewart & Co.

in regelmäßigen Abständen die Höhe unserer Kapitalkosten, um Veränderungen in den Marktparametern, wie zum Beispiel dem gesunkenen Zinsniveau, Rechnung tragen zu können. Der Beta-Faktor von Henkel ist gestiegen, da sich die Henkel-Vorzugsaktie in der jüngeren Vergangenheit nahezu im Einklang mit dem Gesamtmarkt positiv entwickelt hat. Ab dem Geschäftsjahr 2006 gehen wir von einem Kapitalkostensatz vor Steuern von 10 Prozent aus. Wir berechnen die Kennzahl EVA[®] mit folgender Formel:

$$\text{EVA}^{\circledR} = \text{EBIT} - (\text{Capital Employed} \times \text{WACC}).$$

Die EVA[®]-Kennzahl ist auch Bestandteil unserer weltweiten erfolgsorientierten Managementvergütung. Damit werden wertschaffende Entscheidungen und profitables Wachstum in sämtlichen Unternehmensbereichen gefördert. Aus Geschäften mit negativen Wertbeiträgen ziehen wir uns zurück, sofern wir keine Möglichkeit sehen, zukünftig positive EVA[®]-Werte zu erzielen.

Um unterschiedlich große Geschäftseinheiten besser miteinander vergleichen zu können, ziehen wir zusätzlich eine Renditekennziffer aus dem EVA[®]-Konzept heran: die Rendite auf das eingesetzte Kapital, den so genannten Return on Capital Employed (ROCE). Diesen ermitteln wir wie folgt:

$$\text{ROCE} = \text{EBIT} / \text{Capital Employed}.$$

Der ROCE repräsentiert die durchschnittliche Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Wir schaffen Wert, wenn die Rendite des eingesetzten Kapitals die Kapitalkosten übertrifft.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Unser Geschäft unterliegt nationalen Vorschriften sowie – im Rahmen der Europäischen Union – zunehmend auch harmonisierten europaweit geltenden Regelungen. Hinzu kommen in Teilbereichen Auflagen aus Genehmigungsbescheiden oder Erlaubnissen. Darüber hinaus werden unsere Betriebe im Einklang mit umweltrechtlichen Vorschriften geführt.

¹⁾ ab 7. September 2005: Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch

²⁾ ab 8. Oktober 2005: Detergenzienverordnung

Die produktbezogenen Vorschriften betreffen vor allem Inhaltsstoffe sowie die Sicherheit bei der Herstellung und im Umgang mit diesen Produkten, deren Verpackung sowie der Vermarktung. Dabei handelt es sich vor allem um stoffrechtliche Vorschriften, Verwendungsverbote und -beschränkungen sowie Prüf-, Kennzeichnungs- und Warnvorschriften, ferner um produkthaftungsrechtliche Regelungen. In Deutschland sind für uns folgende Gesetze bzw. Vorschriften von erheblicher Bedeutung:

- Chemikaliengesetz nebst Gefahrstoffverordnung
- Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetz¹⁾
- Kosmetikverordnung
- Waschmittel- und Reinigungsmittelgesetz²⁾
- Biozidgesetz
- Geräte- und Produktsicherheitsgesetz.

In den Mitgliedstaaten der Europäischen Union kommen folgende Richtlinien hinzu, die weitestgehend in nationales Recht umgesetzt sind: Aerosol- und Biozidrichtlinie, Stoff-, Zubereitungs- und Sicherheitsdatenblatt Richtlinie, Kosmetikrichtlinie und Produktsicherheitsrichtlinie.

Nationale Überwachungsbehörden stellen sicher, dass die Vorschriften befolgt werden. Sobald dies nicht der Fall ist, leiten diese Behörden entsprechende Maßnahmen ein, die bis hin zu Anordnungen und zum Verbot der Vermarktung von Produkten gehen können.

Im Rahmen der Herstellung der Produkte unterliegen wir verschiedensten Vorschriften in Bezug auf

- Verwendung, Lagerung, Transport und Handhabung bestimmter Substanzen,
- Emissionen, Abwässer und Abfälle und
- die Errichtung und den Betrieb von Anlagen.

Zentrales Ziel unserer internen Standards ist es, die rechtlichen Anforderungen einzuhalten und die Sicherheit unserer Produktionsanlagen für Mitarbeiter, Nachbarn und Umwelt zu garantieren. Diese Vorgaben werden im Rahmen unserer internen Managementsysteme für Sicherheit, Gesundheit und Umwelt umgesetzt und

regelmäßig überprüft. Dazu gehört auch, relevante rechtliche Anforderungen und Veränderungen zu beobachten und zu bewerten.

Geschäftsverlauf

Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft war im Jahr 2005 robust. Die US-Wirtschaft zeigte sich weiter in guter Verfassung. Dies gilt auch für Asien, wobei sich China besonders erfolgreich entwickelte und Japan seine Wachstumsschwäche überwunden hat. In Lateinamerika ließ das Wachstumstempo etwas nach, blieb aber auf hohem Niveau. Osteuropa expandierte erneut kräftig. Dem stand allerdings ein mäßiges Wachstum in Westeuropa gegenüber. Damit blieb Europa das Schlusslicht in der Welt. Trotz leichter Belebung im Jahresverlauf gehörte Deutschland zu den wachstumsschwächeren Ländern Europas.

Branchenentwicklung

Der private Konsum war in vielen westeuropäischen Ländern abermals schwach. In Deutschland stagnierte er.

In den USA, Lateinamerika und Osteuropa steigerten die Konsumenten ihre Ausgaben spürbar. In Asien blieb der Konsum hinter der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zurück.

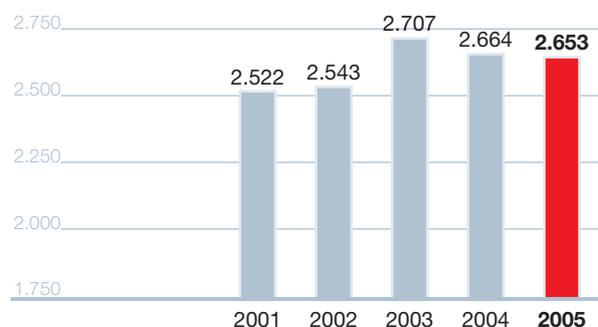
Die weltweite Automobilproduktion erhöhte sich weiter, wobei die westeuropäische Produktion auf dem Vorjahresniveau verharrte. In Nordamerika stieg sie nur geringfügig an. Im Gegensatz dazu erreichten Asien und Lateinamerika hohe Zuwachsraten.

Positiv entwickelte sich auch im Jahr 2005 wieder die Elektro- und Elektronikindustrie.

Die Metallverarbeitung sowie die Papier- und Verpackungsindustrie konnten weltweit nur leicht expandieren.

Die Bauindustrie in Europa kam nur zu einem leichten Plus. Dies lag vor allem an dem erneuten Rückgang der Bauinvestitionen in Deutschland. In Nordamerika und auch in vielen südostasiatischen Ländern hielt die rege Bautätigkeit indes an.

Umsatz 2005 Henkel KGaA in Mio. Euro



Umsatz und Ergebnis

Der Umsatz der Henkel KGaA lag im Jahr 2005 bei 2.653 Mio. Euro und damit um 0,4 Prozent unter dem Wert des Vorjahres.

Der Umsatz war beeinflusst durch die Stagnationstendenzen in den traditionellen westeuropäischen Kernmärkten und insbesondere in Deutschland, wobei der wettbewerbsintensive Markenartikelmarkt weiterhin unter starkem Preisdruck stand.

Wasch-/Reinigungsmittel

Der Umsatz des Bereichs Wasch-/Reinigungsmittel lag mit 872 Mio. Euro um 1,2 Prozent leicht unter dem Wert des Vorjahres. Trotz des schwierigen Marktumfelds konnten wir unseren Absatz um 2 Prozent steigern und Marktanteile ausbauen. Sowohl unsere jüngste Marke Bref als auch Pril, eine der am meisten etablierten Marken, konnten Umsätze und Marktanteile deutlich steigern.

Kosmetik/Körperpflege

Im Unternehmensbereich Kosmetik/Körperpflege verringerte sich in einem rückläufigen Markt der Umsatz um 2,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Zurückzuführen ist der Umsatzrückgang auf die Übertragung des konzerninternen Exportgeschäfts der Henkel KGaA auf die Schwarzkopf & Henkel Production Europe GmbH & Co. KG, Düsseldorf. Dies geschah mit dem Ziel, die Verwaltungsabläufe zu vereinfachen. Der Fremdumsatz auf dem deutschen Markt stieg dagegen um 3,6 Prozent. Einen zusätzlichen Umsatzanstieg bewirkte die Übernahme

des Frisörgeschäfts im Rahmen der Anwachsung der Hans Schwarzkopf GmbH & Co. KG, Hamburg, auf die Henkel KGaA im letzten Quartal 2005. Aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der Stylingmarke Taft fanden zahlreiche Sonderaktionen statt. Der Relaunch der Fa Körperpflegeserie verläuft weiter positiv.

Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker

Der Umsatz des Unternehmensbereichs Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker lag mit 211 Mio. Euro um 3,7 Prozent unter dem Vorjahreswert. Weiterhin halten sich die Konsumenten mit Käufen zurück. Nach dem witterungsbedingt schwachen Start in das laufende Jahr konnte sich unser baunahes Geschäft trotz eines sehr schwierigen Marktumfelds erfreulich positiv entwickeln.

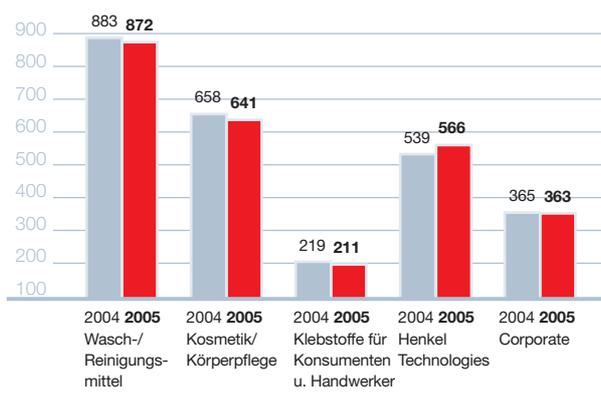
Henkel Technologies

Der Unternehmensbereich Henkel Technologies baute seinen Umsatz um 5,0 Prozent auf 566 Mio. Euro deutlich aus, weil sich die Lage auf unseren Absatzmärkten verbesserte. Besonders positiv entwickelte sich unser Geschäft mit Klebstoffen für die Herstellung und Verarbeitung von Verpackungen. Auch unsere Aktivitäten mit der Stahl- und Metallindustrie bewegten sich auf kontinuierlich hohem Niveau.

Corporate

Die Umsätze im Segment Corporate sind mit 363 Mio. Euro fast auf Vorjahresniveau.

Umsatz 2005 nach Unternehmensbereichen in Mio. Euro



Das betriebliche Ergebnis der Henkel KGaA ist um 128 Mio. Euro auf 76 Mio. Euro gestiegen, was neben den erhöhten Lizenzerträgen wesentlich auf den Wegfall der im Vorjahr aus den Restrukturierungsprogrammen entstandenen Aufwendungen zurückzuführen ist. Das Bruttoergebnis vom Umsatz verminderte sich um 30 Mio. Euro auf 860 Mio. Euro. Verglichen mit dem Vorjahr sind die Marketing- und Vertriebskosten um 3,4 Prozent gesunken, während die Forschungs- und Entwicklungskosten um 9,4 Prozent und die Verwaltungskosten um 2,6 Prozent gestiegen sind. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um 23 Mio. Euro und betragen im Geschäftsjahr 48 Mio. Euro. Die Restrukturierungsaufwendungen beliefen sich auf 21 Mio. Euro und lagen somit um 75 Mio. Euro unter dem Vorjahresbetrag.

Errichtung eines CTA zur Absicherung der Pensionsverpflichtungen in Deutschland

Um die finanziellen und biometrischen Risiken für das Unternehmen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen zu reduzieren, wird bereits seit einigen Jahren weltweit an der Umstellung von leistungsorientierten auf beitragsorientierte Versorgungspläne gearbeitet. 2004 wurde hierzu in Deutschland die „Altersversorgung 2004“ eingeführt, die so genannte Renten- und Kapitalbausteine vorsieht. Vor diesem generellen Hintergrund wurden 2005 die finanziellen Risiken der bestehenden Versorgungsansprüche in Deutschland aus leistungsorientierten Zusagen durch den Übergang von einer Rückstellungsfinanzierung auf Kapitaldeckung weiter begrenzt. Große Teile der Verpflichtungen in Deutschland wurden durch ein Contractual Trust Arrangement (CTA) abgesichert; und zu diesem Zweck der Henkel Trust e.V. gegründet. Ein wesentlicher Bestandteil der erforderlichen Finanzierung wurde durch Begebung einer nachrangigen Anleihe (Hybrid-Anleihe) bei der Henkel KGaA im Volumen von rund 1,3 Mrd. Euro aufgebracht. Darüber hinaus wurde nicht betriebsnotwendiges Vermögen in Höhe von 110 Mio. Euro auf den Henkel Trust e.V. übertragen.

Aufwandsposten

Während der Umsatz um 0,4 Prozent gesunken ist, haben sich die Kosten für die umgesetzten Leistungen gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozent erhöht. Dies entspricht einem Anstieg von 19 Mio. Euro auf 1.793 Mio. Euro. Danach verschlechterte sich die Bruttomarge um rund 1,0 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr auf 32,4 Prozent.

Die Aufwendungen für Vertrieb, Distribution, Werbung und Verkaufsförderung beliefen sich insgesamt auf 626 Mio. Euro. Dies ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 3,4 Prozent.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung stiegen im Berichtsjahr um 9,4 Prozent auf 175 Mio. Euro. Damit betrug ihre Quote bezogen auf den Umsatz 6,6 Prozent.

Die sich im Wesentlichen aus den Sach- und Personalkosten der administrativen Einheiten zusammensetzenden Verwaltungskosten stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Prozent. Dieser geringe Anstieg ist Ausfluss der erfolgreichen Umsetzung des in 2004 aufgelegten Programms „Advanced Restructuring“. Die laufenden Restrukturierungsaufwendungen lagen mit 21 Mio. Euro um 11 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 58 Mio. Euro auf 283 Mio. Euro. Zurückzuführen ist dieser Anstieg fast ausschließlich auf die erhöhten Lizenzerträge von Verbundenen Unternehmen. Darüber hinaus enthielten die sonstigen betrieblichen Erträge im Berichtszeitraum 2005 im Wesentlichen Gewinne aus Anlagenabgängen und aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 48 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahreswert. Sie setzen sich im Wesentlichen zusammen aus dem in den ersten drei Quartalen entstandenen Aufwand aus dem Pachtvertrag mit der zum 1. Oktober 2005 auf die Henkel KGaA angewachsene Hans Schwarzkopf & Henkel GmbH & Co KG, Hamburg, und Lizenzzahlungen an Verbundene Unternehmen.

Finanzergebnis

Das ordentliche Finanzergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 115 Mio. Euro auf 373 Mio. Euro. Wesentlich zu dem Anstieg trugen die Gewinne aus dem konzerninternen Verkauf von Anteilen an der Henkel of America bei. Der Verkauf ist im Zusammenhang mit der Umstrukturierung der Loctite-Beteiligungen im Henkel Konzern zu sehen.

Neubewertung der Pensionsrückstellungen

Die erstmalige Bewertung nach IAS 19 mit dem Barwert unter der Berücksichtigung von künftigen Lohn-, Gehalts- und Rententrends sowie die Anpassung des Abzinsungsfaktors von 6 Prozent auf 4,3 Prozent unter vollumfänglicher Zugrundelegung der „Richttafeln 2005g“ führten zu einem Aufwand von 502 Mio. Euro.

Jahresergebnis und Dividende

Der Jahresfehlbetrag beläuft sich auf 87 Mio. Euro. Das bedeutet einen Rückgang von 274 Mio. Euro. Der Anstieg sowohl im betrieblichen Ergebnis um 128 Mio. Euro als auch im ordentlichen Finanzergebnis um 115 Mio. Euro konnte den aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen entstandenen Aufwand nicht kompensieren.

Angesichts der positiven Ergebnisentwicklung im operativen Geschäft und der soliden Cashflow-Generierung im Henkel Konzern werden wir der Hauptversammlung die Zahlung einer erhöhten Dividende in Höhe von 1,36 Euro (Vorjahr: 1,30 Euro) je Vorzugsaktie und in Höhe von 1,30 Euro (Vorjahr: 1,24 Euro) je Stammaktie zur Beschlussfassung vorschlagen.

Daraus errechnet sich eine Ausschüttung von 193 Mio. Euro. Zu diesem Zweck erfolgt eine Entnahme aus den Gewinnrücklagen in Höhe von 280 Mio. Euro.

Vermögens- und Finanzanalyse

Akquisitionen und Divestments

Der Unternehmensbereich **Wasch-/Reinigungsmittel** hat zum Ausbau seiner Marktposition bei Vollwaschmitteln in Ungarn die Marke Biopon mit einem Umsatzvolumen

von 10 Mio. Euro übernommen. Insgesamt wendete der Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel im Berichtsjahr 14 Mio. Euro für Akquisitionen auf.

Durch die folgenden drei Akquisitionen hat der Unternehmensbereich **Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker** insbesondere den Bereich Bauchemie weiter ausgebaut:

- Die Übernahme von 73 Prozent der stimmberechtigten Anteile an der Chemofast ramcord GmbH, Willich, Deutschland, einem Anbieter von chemisch-technischen Verankerungssystemen, erweitert das Produktangebot für technisch anspruchsvolle Einsatzgebiete. Chemofast erzielte im Jahr 2004 einen Umsatz von 14 Mio. Euro.
- Durch den Erwerb von 49 Prozent der Anteile und durch gleichzeitige Übernahme der Managementrechte an der Polybit Industries Ltd., Sharjah, Vereinigte Arabische Emirate, einem Unternehmen, das Produkte zum Abdichten von Gebäuden vertreibt, wurde eine gute Ausgangsbasis für die Belieferung der schnell wachsenden Bauindustrie in der Golfregion geschaffen. Polybit Industries erzielte im Jahr 2004 einen Umsatz von rund 25 Mio. Euro.
- Der Kauf des Dichtungsmassengeschäfts für Hand- und Heimwerker von Rhodia, Frankreich, stärkt die Stellung in den Vertriebschwerpunkten Do-it-yourself und Handwerker. Rhodia erzielte 2004 mit diesen Produkten einen Umsatz von rund 50 Mio. Euro.

Insgesamt haben wir im Unternehmensbereich Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker Akquisitionen in Höhe von 45 Mio. Euro getätigt.

Der Unternehmensbereich **Henkel Technologies** legte durch den Erwerb von 76 Prozent der Anteile an der Converter & Adhesives Chemicals Ltd. (CAC), Mumbai, Indien, die Basis für den Ausbau des Kaschierklebstoffgeschäftes im südostasiatischen Raum. CAC erzielte 2004 einen Umsatz von 11 Mio. Euro. Mit der mehrheitlichen Übernahme der Huawei Electronics, Lianyungang, China, einem Hersteller von Epoxid-Gießharzen für

Halbleiter, wird auch zukünftig die kostengünstige Belieferung der Hersteller von elektronischen Bauteilen sichergestellt, die sich zunehmend in China angesiedelt haben. Der Umsatz von Huawei Electronics in 2004 betrug 18 Mio. Euro. Insgesamt wurde im Unternehmensbereich Henkel Technologies für 24 Mio. Euro akquiriert.

Investitionen

Im Jahr 2005 investierten wir 84 Mio. Euro in Sachanlagen und 21 Mio. Euro in Immaterielle Vermögensgegenstände.

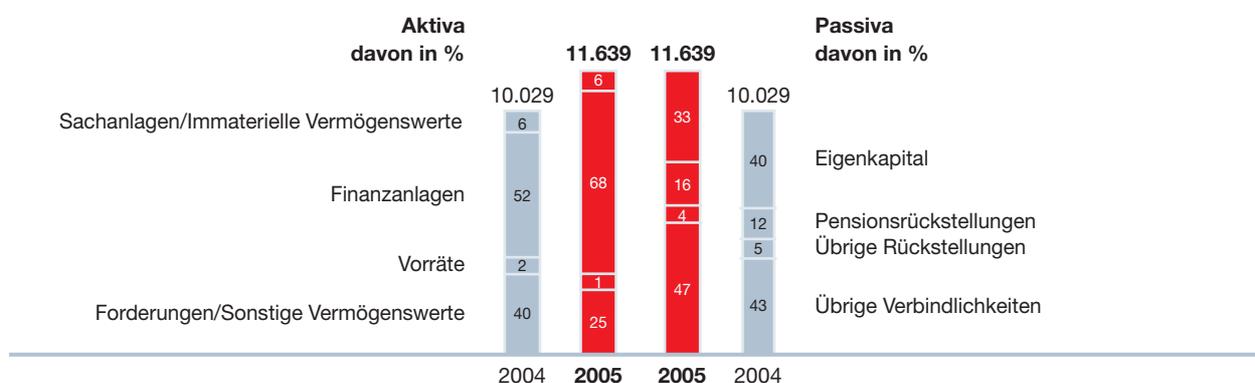
Zusätzlich beinhalten die Sachanlagenzugänge konzerninterne Übertragungen im Rahmen von Verschmelzungen/Anwachsung in Höhe von netto 45 Mio. Euro. Die größten Einzelprojekte des Geschäftsjahres waren die Fertigstellung des Umbaus eines Verwaltungsgebäudes für den Unternehmensbereich Surface Technology und die Verlagerung der Flüssigproduktion.

Ebenfalls fertig gestellt wurde die Technikumsanlage für die Nanit-Produktion.

Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen gingen hauptsächlich Markenrechte durch konzerninterne Übertragungen im Rahmen von Verschmelzungen/Anwachsung in Höhe von netto 154 Mio. Euro zu. Diese sind zwischenzeitlich auf ein anderes Konzernunternehmen übertragen worden.

Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme stieg im Jahr 2005 um 1.610 Mio. Euro auf 11.639 Mio. Euro an. Die Vermögensausweitung auf der Aktivseite resultiert aus einem im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegenen Anlagevermögen, das von 5.871 Mio. Euro in 2004 auf 8.603 Mio. Euro im Berichtsjahr anwuchs. Während sich die Immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen nur geringfügig veränderten, stieg das Finanzanlagevermögen um 2.673 Mio. Euro. Diese deutliche Ausweitung resultiert zum einen aus der treuhänderischen Übertragung der durch die Begebung einer Hybrid-Anleihe (Mischform aus Fremd- und Eigenkapital) am

Bilanzstruktur in Mio. Euro

Kapitalmarkt aufgenommenen Mittel auf den Henkel Trust e.V. Einschließlich der Übertragung von nicht betriebsnotwendigem Vermögen beläuft sich der Wert zum 31.12.2005 auf 1.401 Mio. Euro. Zum anderen wurden von einer Tochtergesellschaft Anteile an der Ecolab Inc. in Höhe von 1.108 Mio. Euro erworben.

Das Umlaufvermögen sank im Jahresvergleich um 1.124 Mio. Euro auf 3.030 Mio. Euro. Während sich Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Wertpapiere und Flüssige Mittel in etwa auf Vorjahresniveau bewegten, sanken die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe des Erwerbs der Anteile an der Ecolab Inc.

Das Eigenkapital verringerte sich von 4.051 Mio. Euro auf 3.783 Mio. Euro. Dies resultiert aus den geleisteten Dividendenzahlungen von 181 Mio. Euro und dem Jahresfehlbetrag 2005.

Die Rückstellungen stiegen um 628 Mio. Euro auf 2.349 Mio. Euro. Wesentliche Ursache für den starken Anstieg ist die Pensionsneubewertung. Zur Finanzierung der die Pensionsverpflichtungen deckenden Vermögenswerte wurde im November 2005 die oben beschriebene Hybrid-Anleihe in Höhe von 1.300 Mio. Euro begeben, wodurch die diesbezüglichen Verbindlichkeiten auf 2.331 Mio. Euro angestiegen sind. Die Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 1.238 Mio. Euro gestiegen.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht enthält die Grundzüge der Vergütungssysteme für die Geschäftsführung, den Aufsichtsrat und den Gesellschafterausschuss.

Vergütung der Geschäftsführung**Festlegung**

Für die Festlegung der Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung ist der Personalausschuss des Gesellschafterausschusses zuständig, der in regelmäßigen Abständen das Vergütungssystem hinsichtlich Struktur und Höhe überprüft.

Höhe und Struktur

Die Vergütung der Geschäftsführung setzt sich aus drei Komponenten zusammen: einer festen Vergütung, einer variablen, erfolgsabhängigen Tantieme (Short Term Incentive) in Form einer Barvergütung sowie einer variablen, auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen Tantieme (Long Term Incentive) in Form von Aktienoptionen bzw. ab 2005 in Form einer aktienbasierten Barvergütung.

Entsprechend dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts ist das Vergütungsmodell für die Geschäftsführung durch eine starke Leistungsorientierung charakterisiert. Dies spiegelt sich vor allem im Verhältnis der variablen Vergütung

zur Festvergütung wider. So entfallen bei Erfüllen aller Erfolgsziele von der Gesamtvergütung im Durchschnitt rund 26 Prozent auf die Festvergütung, 67 Prozent auf den Short Term Incentive und 7 Prozent auf den Long Term Incentive. Im Einzelnen:

Feste Vergütung

Die Höhe der Festvergütung ist zum einen abhängig von der übertragenen Funktion und Verantwortung, zum anderen von den Marktbedingungen.

Zusätzlich gewährte Sach- und Nebenleistungen umfassen im Wesentlichen marktübliche Versicherungsleistungen und die Bereitstellung eines Dienstwagens.

Short Term Incentive

Erfolgsparameter des Short Term Incentive sind überwiegend der ROCE (Return on Capital Employed) und das Ergebnis je Aktie (EPS, Earnings per Share) sowie zu einem geringeren Teil die Geschäftsentwicklung je Geschäftseinheit. Die Auszahlung erfolgt nachträglich einmal jährlich in Abhängigkeit von der Performance im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Long Term Incentive

Zusätzlich zu den vorstehenden Vergütungskomponenten erhielten die Mitglieder der Geschäftsführung gemäß dem 2000 eingeführten Stock Incentive Plan bis 2004 Optionsrechte. Der Stock Incentive Plan wurde in 2005 durch ein neues Programm abgelöst. Hiernach erhält jedes teilnahmeberechtigte Mitglied der Geschäftsführung für ein Geschäftsjahr (= Tranche) in Abhängigkeit von der in einem Zeitraum von drei Jahren (Performancezeitraum) erzielten absoluten Kurssteigerung und der Steigerung des Ergebnisses je Henkel-Vorzugsaktie (EPS) den Geldwert von insgesamt bis zu 3.600 Aktien zugeteilt (siehe hierzu die ausführlichen Erläuterungen der aktienbasierten Vergütungskomponenten im Anhang auf Seite 41ff).

Pensionsleistungen

Das Ruhegehalt für die vor dem 1. Januar 2005 der Geschäftsführung beigetretenen Mitglieder beläuft sich

auf einen bestimmten Prozentsatz der zuletzt gezahlten Festvergütung. Für alle Geschäftsführungsmitglieder gilt ein gleicher maximaler Prozentsatz, der marktüblichen Festvergütungsprozentsätzen für Vorstandsruhegehälter in DAX-Unternehmen entspricht. Der für jeden Geschäftsführer individuell zu bestimmende tatsächliche Prozentsatz setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: zum einen aus dem so genannten Sockelprozentsatz, der sich aus den bis zum Eintritt in die Geschäftsführung verdienten Pensionsansparungen im Unternehmen ergibt; zum anderen aus einer jährlichen prozentualen Erhöhung des Sockelprozentsatzes während der Dauer der Zugehörigkeit zur Geschäftsführung. In der Regel wird der maximale Ruhegehaltsanspruch mit dem regulären Pensionsalter erreicht.

Zum 1. Januar 2005 erfolgte für neue Geschäftsführungsmitglieder eine Umstellung auf ein beitragsorientiertes Pensionssystem. Die Mitglieder der Geschäftsführung erhalten hierbei Leistungen in Form eines Renten- und eines Kapitalbausteins. Die Höhe dieser Leistungen richtet sich nach dem Startbaustein, der sich aus den bis zum Eintritt in die Geschäftsführung verdienten Pensionsansparungen im Unternehmen ergibt, sowie den individuellen jährlichen Beiträgen. Der jährliche Beitrag errechnet sich für Renten- und Kapitalbaustein jeweils aus einem bestimmten – für alle Mitglieder der Geschäftsführung gleichen – Prozentsatz der Festvergütung sowie des Short Term Incentive. Dies gewährleistet eine leistungsgerechte Altersversorgung.

Vergütung des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses

Festlegung

Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat und den Gesellschafterausschuss sind von der Hauptversammlung am 8. Mai 2000 bzw., soweit es den Long Term Incentive betrifft, in der Hauptversammlung am 18. April 2005 verabschiedet worden. Sie sind in den Artikeln 17 und 33 der Satzung enthalten.

Höhe und Struktur

Höhe und Struktur der Vergütung orientieren sich an der Unternehmensgröße sowie an den Aufgaben des Aufsichtsrats bzw. Gesellschafterausschusses.

Die Vergütung setzt sich aus drei Komponenten zusammen: einer festen Vergütung, einem variablen, dividendenabhängigen Bonus sowie einer variablen, auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen Tantieme (Long Term Incentive). Im Einzelnen:

Feste Vergütung

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats bzw. des Gesellschafterausschusses erhält jährlich eine Festvergütung von 20.000 Euro bzw. 50.000 Euro. Die im Vergleich zum Aufsichtsrat höhere Festvergütung der Mitglieder des Gesellschafterausschusses trägt dem Umstand Rechnung, dass der Gesellschafterausschuss satzungsgemäß an der Geschäftsführung mitwirkt.

Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats einheitlich ein Sitzungsgeld in Höhe von 500 Euro.

Dividendenbonus

Zusätzlich erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats bzw. des Gesellschafterausschusses eine jährliche Tantieme von je 2.000 Euro für jede 0,05 Euro Dividende, die über 0,75 Euro Dividende je Vorzugsaktie hinaus für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr ausgeschüttet wird.

Long Term Incentive

Als Long Term Incentive erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses jährlich eine bare Zusatzvergütung, deren Höhe von der Steigerung des Ergebnisses je Vorzugsaktie in einem dreijährigen Performancezeitraum abhängig ist. Verglichen wird hierbei das Ergebnis je Vorzugsaktie, welches in dem dem Vergütungsjahr vorhergehenden Geschäftsjahr erreicht wurde, mit dem Ergebnis je Vorzugsaktie des dem Vergütungsjahr nachfolgenden zweiten Geschäftsjahres. Beträgt die Steigerung mindestens 15 Prozent, wird für jeden vollen Prozentpunkt der insgesamt erreichten Steigerung ein Betrag von 600 Euro

gezahlt. Bei einer Steigerung von mindestens 21 Prozent wird ein Betrag von 700 Euro gezahlt, bei mindestens 30 Prozent ein Betrag von 800 Euro.

Dividendenbonus und Long Term Incentive dürfen insgesamt einen Betrag in Höhe von 50.000 Euro nicht übersteigen.

Vergütung Vorsitzende/Stellvertreter/ Ausschussmitglieder

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats bzw. des Gesellschafterausschusses erhält das Doppelte, die Stellvertreter erhalten das Eineinhalbfache des auf ein Mitglied entfallenden Betrags. Mitglieder des Gesellschafterausschusses, die zugleich einem oder mehreren Ausschüssen des Gesellschafterausschusses angehören, erhalten zusätzlich eine Vergütung in Höhe des auf ein Mitglied des Gesellschafterausschusses entfallenden Betrags; wenn sie Vorsitzender eines oder mehrerer Ausschüsse sind, das Doppelte.

Mitarbeiter

Im Wesentlichen durch die Integration der Standorte Hamburg, Heidelberg, Bopfingen, Heidenau und Porta Westfalica erhöhte sich die Anzahl der Beschäftigten zum Ende des Berichtsjahres um 1.241 auf 7.214 Mitarbeiter.

Durchschnittlich beschäftigten wir im Berichtsjahr 6.959 Mitarbeiter.

Bedingt durch die Integrationen ist der Umsatz pro Mitarbeiter um 13,2 Prozent auf 381.200 Euro gesunken und der Personalaufwand der Henkel KGaA um 65 Mio. Euro auf 587 Mio. Euro gestiegen. Die Personalaufwandsquote – das Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatz – stieg auf 22,1 Prozent.

Auch im Jahr 2005 bildeten wir mehr junge Menschen aus, als das Unternehmen benötigt. Ende des Jahres hatten wir 376 Auszubildende unter Vertrag. Henkel unterstützte Schüler dabei, den Übergang von der Schule ins Berufsleben zu gestalten: Dazu arbeiteten wir am „Anforderungskatalog der Wirtschaft“ mit, der künftigen Bewerbern vor ihrem Schulabschluss Hinweise auf

die Anforderungen des Berufslebens gibt. Auch waren wir am Jugendprojekt „Medienbox STEP 21“ beteiligt, das Jugendliche anregt, sich mit ihrer eigenen und der gesellschaftlichen Zukunft zu beschäftigen.

Um einen großen Teil der Pensionsverpflichtungen in Deutschland mit Kapital zu unterlegen, nahm Henkel am Kapitalmarkt durch die Begebung einer Hybrid-Anleihe (Mischform aus Fremd- und Eigenkapital) 1,3 Mrd. Euro auf. Diese wurden im Rahmen eines Treuhandmodells in ein Contractual Trust Arrangement (CTA) eingebracht. Damit wird das Pensionsvermögen vom Firmenvermögen getrennt und zweckgebunden verwaltet. So stärkten wir auf der einen Seite unsere Finanzkraft und machten auf der anderen Seite die Pensionen für Mitarbeiter und Pensionäre in Deutschland noch sicherer.

Wir haben unsere Personalpolitik den geänderten Rahmenbedingungen – vor allem in Bezug auf die zunehmende Globalisierung des Konzerns – angepasst und Schlüsselinitiativen wie „Diversity“ und „Talent-Management“ in den Vordergrund gerückt. Henkel versteht Diversity als ganzheitlichen Ansatz, der die Unterschiede der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Chance für diese selbst und das Unternehmen begreift. Auch durch das Personalentwicklungskonzept „Triple 2“ wird die Globalisierung des Konzerns vorangetrieben: Es sieht vor, dass Führungskräfte jeweils in zwei Unternehmensbereichen, in zwei Ländern und in zwei Funktionen eingesetzt werden. Auf diese Weise erweitert Henkel den Erfahrungshorizont seiner Manager, ihre Adaptionsfähigkeit gegenüber anderen Kulturen und macht sie vielfältiger einsetzbar.

Fester Bestandteil der Mitarbeiterförderung sind die Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Henkel wurde im Jahr 2005 für sein vorbildliches unternehmerisches Engagement bei der Integration von Beruf und Familie durch das Bundesfamilienministerium und den Bundeskanzler als familienfreundlichstes Großunternehmen Deutschlands ausgezeichnet.

Beschaffung und Produktion

Das Geschäftsjahr 2005 war gekennzeichnet durch einen deutlichen Anstieg der Marktpreise für unsere Rohstoffe und Verpackungen. 2004 konnten wir Preiserhöhungen aufgrund der in der zweiten Hälfte des Jahres beginnenden Preisanstiege teilweise noch durch länger laufende Verträge vermeiden bzw. verzögern. Im Jahr 2005 ließen sich Rohstoffpreiserhöhungen dann nicht mehr verhindern, da der Preis für Rohöl innerhalb von kurzer Zeit sehr stark angestiegen ist. Ursachen hierfür waren die strukturell knappen Verarbeitungskapazitäten, die weitere Konsolidierung der chemischen Industrie und eine anhaltend hohe Nachfrage der asiatischen Industrie nach Rohstoffen. Darüber hinaus verschärften Naturkatastrophen – wie z.B. die Hurrikane in den USA – die Kapazitäts- und Preissituation weiter. Aufgrund der Verknappungen im Markt mussten Lieferanten vereinzelt „höhere Gewalt“ reklamieren und von ihren Lieferverpflichtungen zurücktreten. In dieser Situation machte sich Henkels Einkaufspolitik bezahlt, strategische Kooperationen mit bevorzugten Lieferanten einzugehen: Henkel war von „höherer Gewalt“ fast nicht betroffen.

Der Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Verpackungen, Fertigwaren und bezogene Leistungen stieg im Henkel Konzern hauptsächlich aufgrund der gestiegenen Rohstoffpreise, aber auch akquisitionsbedingt auf 5,0 Mrd. Euro (Vorjahr: 4,4 Mrd. Euro). In der Vergangenheit durchgeführte Analysen ergaben, dass auf die fünf wichtigsten Rohstoffe etwa 15 Prozent des Einkaufsvolumens entfielen und die fünf größten Zulieferer nur 11 Prozent des Beschaffungsvolumens zur Verfügung stellten. Henkel ist somit weitgehend unabhängig von einzelnen Rohstoffen und Lieferanten.

Der für uns ungünstigen Materialpreisentwicklung haben wir zahlreiche Maßnahmen entgegengesetzt. Neben Projekten zur Reduzierung der Herstellkosten und einer Erweiterung des Lieferantenportfolios haben wir unsere Beschaffungsaktivitäten in Osteuropa und Asien ausgeweitet. Darüber hinaus haben wir im Bereich der Hilfsstoffe und Dienstleistungen deutliche Einsparungen

erzielen können. Die ständige Erweiterung des Einsatzes von E-Business-Instrumenten und verbesserte Lieferprozesse tragen ebenso zur Kostenoptimierung bei.

Henkel verfügt über Produktionsstandorte in 52 Ländern. Unser größter Standort ist Düsseldorf, an dem neben Wasch- und Reinigungsmitteln auch Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker sowie für unsere industriellen Kunden hergestellt werden.

Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in der Henkel KGaA lagen im Berichtsjahr bei 175 Mio. Euro nach 160 Mio. Euro im Vorjahr. Das entspricht einem Anteil am Umsatz von 6,6 Prozent (2004: 6,0 Prozent).

In der Forschung und Entwicklung greifen wir auf alle Informationsquellen zurück, um den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens sicherzustellen: Wir nutzen sowohl interne als auch externe Kompetenzen, um unser Produktportfolio auszubauen und um neue Märkte zu erschließen. Unsere Naturwissenschaftler und Ingenieure legen mit ihren Arbeiten heute die Basis für den Geschäftserfolg von morgen und sichern somit langfristig die Innovations- und Ertragskraft von Henkel.

Ein Schwerpunktthema der Zentralen Forschung sowie der operativen Forschungs- und Entwicklungsbereiche lag 2005 darin, den Innovationsprozess zu verbessern. Initiativen wurden gestartet und umgesetzt, um die einzelnen Prozessschritte zu optimieren – von der Ideenfindung über Machbarkeitsprüfungen bis hin zu konkreten Forschungs- und Entwicklungsprojekten für den Markt. Begleitet wird der Innovationsprozess von einem effizienten Projektmanagement.

In der mehr langfristig ausgerichteten Zentralen Forschung arbeiten unsere Wissenschaftler in den Bereichen Biologie, Chemie und Technologie auf spezifischen Kompetenzfeldern. Hier entwickeln sie innovative Basistechnologien für neue Produkte und Produktionsverfahren. Die Ergebnisse fließen dann in die Unternehmensbereiche ein und eröffnen dort neue Möglichkeiten, das Produktportfolio zu erweitern.

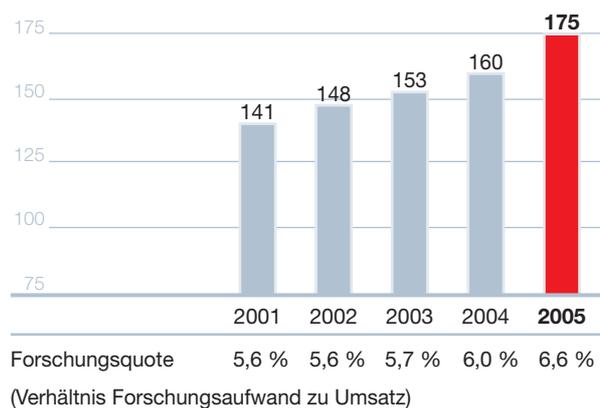
Zurzeit erschließt unsere Zentrale Forschung unter anderem folgende Forschungsfelder:

- Realisierung von überlegenen Bleich- und Reinigungsleistungen für unsere führenden Marken
- Verständnis der zellulären Regulation von Haar und Haut zur Identifizierung neuer Wirkprinzipien für die Haar- und Hautkosmetik
- Entwicklung von naturanalogen, hochwirksamen nanotechnologischen Wirkstoffen für Zahncremes zur effektiven Reparatur sensibler Zähne
- Langzeitbeständige Hochleistungsklebstoffe und neuartige Komposite für den Einsatz in der Fahrzeug- und Luftfahrtindustrie
- Modellierung, Simulation und Optimierung von Produkteigenschaften und Prozessen mit modernsten computergestützten Verfahren.

Auch im Jahr 2005 hat die Zentrale Forschung hervorragende Ergebnisse erzielt. Für die Spitzenleistungen haben wir – zum zweiten Mal nach 2004 – den „Research/Technology Invention Award“ verliehen. Jedes der ausgezeichneten Projekte eröffnet Henkel zukünftige Geschäfts- oder Kostensenkungspotenziale:

- Hochleistungsverbundsysteme zur verbesserten Langzeit-Verklebung von Aluminium mit Polyurethan-Klebstoffen
- Automatisiertes Verfahren zum raschen Nachweis von Keimen in filtrierbaren Rohstoffen und Produkten

FuE-Aufwand in Mio. Euro



- Neuartige Produktionstechnologie für die Herstellung von Nanomaterialien
- Schnelles Screening nach Haarpflege-Wirkstoffen mit einem Henkel-eigenen Haarfollikelmodell
- Kleb- und Dichtstoffe zur umweltverträglichen Vermeidung von Schimmelbefall im Haushalt.

Die Forschungs- und Entwicklungseinheiten der vier operativen Unternehmensbereiche sind sehr markt- und kundenorientiert.

Für künftige Innovationen arbeiten zum Beispiel bei Wasch- und Reinigungsmitteln InnoPower-Teams für jede Produktkategorie. Multifunktional, interdisziplinär und international zusammengesetzt, gehen diese Teams der Frage nach, wie wir Konsumentenprobleme der Zukunft schon heute lösen können. Beim Wettbewerb „Best Innovator 2005“ von A.T. Kearney und der „Wirtschaftswoche“ wurde der Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel in der Kategorie „Innovationsstrategie“ als Sieger ausgezeichnet.

Mehr über die InnoPower-Initiative unserer Wasch- und Reinigungsmittel können Sie in einem kurzen Film im Internet sehen: www.henkel-waschmittel.de/innopower.

Für bedeutende Entwicklungsleistungen haben wir – wie in den Vorjahren – den „Fritz-Henkel-Preis für Innovation“ verliehen. Für das Jahr 2005 ging der Innovationspreis an vier interdisziplinär zusammengesetzte Projektteams, die neue Ideen verwirklicht und erfolgreich im Markt durchgesetzt haben:

- WC FreshSurfer designed by Alessi: überlegene, patentierte 2-Kammer-Technologie zur Wirkstoffabgabe im originellen, hochwertigen Alessi-Design
- Fa Duschpflege Joghurtprotein: innovative Duschpflege mit Joghurtprotein, die die Haut gleichzeitig pflegt und erfrischt
- Flextec: eine flexible, sehr vielseitige Klebetechnologie mit wesentlichen Vorteilen für Dichtstoffe und Montagekleber
- Purmelt MicroEmission: Innovation bei Polyurethan-Schmelzklebstoffen, die einen wesentlich

verbesserten technischen Standard beim Arbeits- und Umweltschutz in der industriellen Fertigung setzen.

Unsere Technologien schützen wir weltweit durch mehr als 7.000 erteilte Erfindungspatente. Über 5.200 Patentanmeldungen sind im Erteilungsverfahren anhängig. Im Rahmen unserer Anstrengungen zum Designschutz beträgt die Zahl der eingetragenen Geschmacksmuster mehr als 2.000. Weitere Informationen zu unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten finden Sie im Internet unter www.innovation.henkel.de.

Marketing und Vertrieb

Unsere Marketing- und Vertriebsaktivitäten richten wir in jedem Unternehmensbereich an den jeweiligen Bedürfnissen unserer Kunden aus.

Im Unternehmensbereich *Wasch-/Reinigungsmittel* werden die Marketingaktivitäten weitgehend global, die Vertriebsaktivitäten dagegen regional gesteuert. Unser unmittelbarer Kunde ist der Lebensmitteleinzelhandel mit seinen Vertriebskanälen Supermärkte, großflächige Warenhäuser und Discounter. In Westeuropa haben auch die Drogeriemärkte eine hohe Bedeutung, während in den Märkten außerhalb Europas und Nordamerikas auch der Absatz über Großhändler und Distributoren noch einen hohen Anteil hat. Während für den Vertrieb der Handel als Kunde im Vordergrund steht, ist das Marketing auf den Konsumenten fokussiert. Dazu werden Marktforschung und -beobachtung betrieben und daraus die entsprechenden Werbestrategien und Innovationsaktivitäten entwickelt.

Im Unternehmensbereich *Kosmetik/Körperpflege* werden die Marketingstrategien sowohl im Markenartikel als auch im Frisörgeschäft zentral geplant und global umgesetzt. Die Vertriebsaktivitäten dagegen werden länderspezifisch gesteuert. Die Ansprache der Konsumenten erfolgt überwiegend durch Medienwerbung und Maßnahmen im Handel. Die Verbraucher beziehen unsere Produkte über die Zwischenstufe des Handels.

Hauptvertriebswege sind der Drogeriefachhandel, der Lebensmittelhandel und Warenhäuser. Unsere Kunden im Frisörgeschäft werden durch einen eigenen Außendienst angesprochen, der die Salons unter anderem durch Produktdemonstrationen und technische Beratung vor Ort betreut. Einen zusätzlichen Service bieten wir durch Fachseminare und Schulungen in unseren weltweit 43 Schwarzkopf-Akademien.

Im Unternehmensbereich *Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker* werden sehr unterschiedliche Zielgruppen angesprochen, deren erfolgreiche Ansprache auch nur über eine entsprechend differenzierte Vertriebsstruktur möglich ist. Die Verwender unserer Produkte werden nicht direkt beliefert, sondern über den Handel erreicht. Während für die privaten Verwender der Lebensmittelhandel, die Baumärkte und der Facheinzelhandel eine hohe Bedeutung haben, ist für Handwerker besonders der spezialisierte Fachgroßhandel in seinen verschiedenen Ausprägungen wichtig. Für Henkel als Anbieter führender Markenprodukte ist auch die Kommunikation mit den Endverwendern von zentraler Bedeutung. Für private Verwender setzen wir primär auf Medienwerbung und unterstützende Maßnahmen im Handel. Den Handwerker als Intensivverwender erreichen wir direkt über unsere Verkaufsorganisation durch technische Beratung, Produktdemonstration und Schulung.

Der Unternehmensbereich *Henkel Technologies* führt seine Marketingaktivitäten global. Die Belieferung unserer Kunden und Verarbeiter erfolgt sowohl direkt als auch über ein umfassendes Distributorennetzwerk. Dabei kommt es vor allem darauf an, unsere Kunden umfassend zu beraten, Problemlösungen aufzuzeigen und eine kontinuierliche Qualität zu liefern. Im Bereich der industriellen Instandhaltung beliefern wir unsere Endverarbeiter über ein etabliertes System von technischen Großhändlern, die mit einem hohen Multiplikationsfaktor Kunden in der industriellen Instandhaltung und der Automobilreparatur/-wartung bedienen.

Nachhaltigkeit

Henkel wirtschaftet nachhaltig und gesellschaftlich verantwortungsvoll. Diesen Anspruch haben wir in unseren Unternehmenswerten verankert. Denn wir sind davon überzeugt, dass wirksamer Umweltschutz und soziale Verantwortung eine wichtige Grundlage für unseren unternehmerischen Erfolg sind.

Mit dem Beitritt zum „Global Compact“ der Vereinten Nationen im Juli 2003 haben wir unsere Verpflichtung, die Menschenrechte, die grundlegenden Arbeitnehmerrechte und den Umweltschutz zu achten sowie gegen alle Formen der Korruption vorzugehen, auch öffentlich unterstrichen. Der „Code of Corporate Sustainability“ und der „Code of Conduct“ konkretisieren gemeinsam mit darauf aufbauenden internen Standards für Sicherheit, Gesundheit, Umweltschutz und soziale Verantwortung unser Verständnis von verantwortungsbewusstem Handeln. Die wesentlichen Anforderungen an unsere Geschäftsprozesse haben wir in integrierten Managementsystemen festgelegt. Die Umsetzung dieser konzernweiten Vorgaben wird durch interne Audits regelmäßig kritisch überprüft.

Menschen in mehr als 125 Ländern vertrauen Tag für Tag den Marken und Technologien von Henkel. Zur erstklassigen Qualität gehören neben einfacher Anwendung und hoher Produktleistung eine umfassende Produktsicherheit und Umweltverträglichkeit. Wir vergewissern uns bereits in den Phasen der Forschung und Entwicklung, dass unsere Produkte und Technologien bei sachgemäßer Anwendung sicher sind und keine negativen Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt haben.

Henkel unterstützt daher auch die Grundidee der unter dem Namen REACH bekannten Gesetzesinitiative der Europäischen Kommission zur Chemikalienpolitik. Dabei geht es um die Erfassung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien. Der Vorschlag der EU-Kommission zur Umsetzung der Grundidee in ein Regelwerk muss aber verbessert werden. Henkel beteiligt sich aktiv an entsprechenden Vorschlägen.

Die formulierten Regeln zur Bewertung von Produktinhaltsstoffen können – soweit heute bekannt – in unsere bestehenden Verfahren integriert werden.

Henkel setzt seit vielen Jahren Inhaltsstoffe auf Basis nachwachsender Rohstoffe zur ganzheitlichen Optimierung von Produkteigenschaften ein, wenn dies unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Gesichtspunkte möglich ist. Ein Beispiel dafür sind Tenside – waschaktive Substanzen – in Waschmitteln und Duschgelen. Auch bei Klebstoffen, Tapetenkleistern und Verpackungsklebstoffen sind nachwachsende Rohstoffe Basis zentraler Bestandteile. Beim Pritt Stift beispielsweise sind dies, bezogen auf die Trockenmasse, rund 90 Prozent.

Dank unseres umfassenden Bekenntnisses zur Nachhaltigkeit ist Henkel 2005 erneut in verschiedenen internationalen Nachhaltigkeitsindizes vertreten, darunter im Dow Jones Stoxx Sustainability und FTSE4Good. In dem von der Sustainable Investment Research-Agentur Scoris erstellten Ranking der DAX-Unternehmen belegte Henkel wegen vorbildlicher Resultate in den Untersuchungsbereichen Kunden und Qualität, Umwelt sowie gesellschaftliches Engagement den ersten Platz.

Henkel ist kein energieintensives Unternehmen. Daher wird nur unser Kraftwerk in Düsseldorf-Holthausen in das Emissionshandelssystem der Europäischen Union einbezogen. Dank der besonders effizienten Kraftwärmekopplung im Henkel-Kraftwerk wurden uns Emissionszertifikate in der Größenordnung des zu erwartenden Bedarfs zugeteilt. Kosten für Handel und Monitoring sowie möglicherweise notwendige zusätzliche Emissionszertifikate – falls die dem Kraftwerk zugeteilten Zertifikate nicht ausreichen sollten – werden sich voraussichtlich kaum auf unsere Produktionskosten auswirken.

Auch im Jahr 2005 konnten wir wichtige Kennzahlen aus unserer Nachhaltigkeitsbilanz verbessern. Hervorzuheben ist der Rückgang der Arbeitsunfälle um 21 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dies zeigt die Wirksamkeit unserer Programme zum Arbeitsschutz. Auch der Energieverbrauch konnte im Vergleich zur Produktionsmenge gesenkt werden. Der Rückgang

von 6 Prozent ist auf optimierte Produktionsprozesse zurückzuführen.

Als verantwortliches Mitglied der Gesellschaft gewähren wir in den Bereichen Soziales, Umwelt, Bildung, Wissenschaft, Gesundheit, Sport, Kunst und Kultur finanzielle Unterstützung und Sachspenden. Diese Beiträge können sowohl zentral vom Henkel Konzern als auch lokal von unseren Standorten oder über unsere Marken und Technologien angewiesen werden.

Seit 1998 unterstützen wir zudem gezielt das ehrenamtliche Engagement unserer Mitarbeiter und Pensionäre. In mehr als 70 Ländern haben wir im Jahr 2005 insgesamt 966 gemeinnützige Projekte – davon 245 Kinderprojekte – im Rahmen der weltweiten MIT-Initiative (MIT = Miteinander im Team) gefördert.

Im Rahmen unseres gesellschaftlichen Engagements ist es uns auch wichtig, Schülern und Studenten unser Selbstverständnis von verantwortungsbewusstem Wirtschaften zu vermitteln. Zum Beispiel unterstützen wir seit vielen Jahren die internationale Studentenorganisation SIFE (Students In Free Enterprise), die auf soziale Verantwortung, Unternehmertum und Mithilfe zur Selbsthilfe setzt. Für dieses Engagement wurde Henkel im Jahr 2005 ausgezeichnet.

Seit 1992 veröffentlichen wir jährlich einen Umweltbericht, seit 2001 einen Nachhaltigkeitsbericht. Damit dokumentieren wir den hohen Stellenwert, den Nachhaltigkeit in unserem Unternehmen einnimmt, und erfüllen zugleich unsere Berichtspflichten im Rahmen des „Global Compact“. Weitere Hintergrundinformationen und aktuelle Meldungen zum nachhaltigen Wirtschaften bei Henkel bietet die Website www.sd.henkel.de.

Chancen- und Risikobericht

Integriertes Chancen- und Risikomanagementsystem und Risikocontrolling

Auf Basis konzerneinheitlicher Standards beziehen wir systematisch Chancen und Risiken in unsere Planungs- und Entscheidungsprozesse ein. So lassen sich Gefahrenpotenziale frühzeitig minimieren und

Chancen zielgerichtet und erfolgreich nutzen. Unser Risikomanagementsystem ist Bestandteil sämtlicher Planungs-, Controlling- und Berichterstattungssysteme in den einzelnen Gesellschaften, den Unternehmensbereichen sowie auf Konzernebene. Grundsätze, Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagement sind in einer konzernweit gültigen Richtlinie geregelt. Im Rahmen der Abschlussprüfung 2005 hat der Wirtschaftsprüfer die Struktur und Funktion unseres Chancen- und Risikomanagementsystems geprüft und dessen Angemessenheit und Ordnungsmäßigkeit bestätigt.

Eine wichtige Grundlage unserer globalen Risikostrategie bilden die periodisch vorgenommenen Risikoinventuren, die die strukturierte Erfassung von Chancen beinhalten. Die Einbindung der Regionalverantwortlichen in den Berichterstattungsprozess stellt sicher, dass Risiken in unserer internationalen Organisation umfassend überwacht und erfasst werden. Im Rahmen einer Risikoinventur hat das zuständige Management die Aufgabe, nach definierten operativen und funktionalen Risikokategorien mithilfe von Checklisten die Risiken zu identifizieren und sie hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe zu bewerten.

Die Entwicklung der inventarisierten Risiken sowie die Effizienz der Maßnahmen zur Risikobewältigung werden zusätzlich durch einen separaten Risikocontrollingprozess auf zentraler wie dezentraler Ebene turnusmäßig analysiert. Alle Prozesse des Chancen- und Risikomanagements sowie des Risikocontrollings werden durch eine intranetbasierte Datenbank unterstützt, die eine transparente Kommunikation im Gesamtunternehmen sicherstellt.

Operative Risikostruktur

Risiken im Produktionsbereich werden durch hohe Flexibilität der Standorte bezüglich des Produktionssortiments, klar definierte Sicherheitsstandards, hohe Mitarbeiterqualifikationen und regelmäßige Wartungen der Anlagen minimiert. Nachteilige Auswirkungen möglicher Produktionsausfälle sind durch Versicherungsverträge wirtschaftlich sinnvoll abgesichert.

Forschungs- und Technologierisiken minimieren wir durch unsere Grundlagenforschung und durch intensiven Dialog mit Universitäten und Forschungseinrichtungen. Detaillierte Analysemethoden und ein strenges Produktfreigabeverfahren zielen auf eine fehlerfreie Produktzusammensetzung. Außerdem legen unsere Sicherheits- und Umweltstandards konzernweite Anforderungen für die hohe Qualität unserer Produkte fest.

Mit Blick auf die Neuordnung des Chemikalienrechts (REACH) haben wir unsere bestehenden Prozesse bereits auf die zukünftigen Anforderungen – soweit heute bekannt – ausgerichtet, um die durch REACH entstehenden zusätzlichen Kosten zu minimieren.

Innovative Produkte bilden einen wesentlichen Erfolgsfaktor unseres Unternehmens. Mit der Einführung von Produktinnovationen wird im Rahmen eines verantwortlichen Managements bewusst in Kauf genommen, dass damit sowohl Chancen als auch Risiken entstehen. Durch umfassende Marketinganalysen und moderne Methoden des Innovationsmanagements stellen wir sicher, dass die Chancen einer erfolgreichen Produkteinführung maximiert und entsprechende Risiken, beispielsweise der Produkthaftung, minimiert werden. Wichtige Instrumentarien sind neben professionellem Ideenmanagement auch sorgfältige Labortests sowie insbesondere die proaktive Berücksichtigung der Kundenwünsche.

Investitionen werden detailliert auf Risikoaspekte hin analysiert. Sorgfältige Prüfungen im Vorfeld sowie begleitende Prüfungen zur Durchführbarkeit solcher Projekte bilden die Basis für eine erfolgreiche Projektsteuerung und eine wirksame Risikoreduzierung. Investitionsentscheidungen richten sich nach festgelegten und differenzierten Zuständigkeitsregelungen und Genehmigungsprozessen, die alle relevanten Fachgebiete einbeziehen.

Akquisitionsentscheidungen werden ebenfalls auf Basis einer umfassenden Risikoanalyse getroffen. Um Risiken zu begegnen, die bei komplexen Transaktionen etwa aus steuerlichen, kartell- oder umweltrechtlichen Regelungen und Gesetzen entstehen können, stützen

wir unsere Entscheidungen auf eine umfassende Sorgfältigkeitsprüfung (Due Diligence) sowie auf rechtliche Beratung sowohl durch unsere eigenen Experten als auch durch externe Fachleute. Akquisitionsentscheidungen erfolgen nach einem in den Corporate Standards festgelegten Ablauf.

Auf dem Beschaffungsmarkt bieten die proaktive Steuerung unseres Lieferantenportfolios sowie der weltweite Ausbau des Einkaufsmanagements in erheblichem Umfang Schutz vor Risiken. Wir achten darauf, nicht von einzelnen Lieferanten abhängig zu werden, damit wir die benötigten Güter und Dienstleistungen jederzeit verfügbar haben. Mit Lieferanten wichtiger und preissensibler Rohstoffe gehen wir strategische Partnerschaften ein, um Preisrisiken zu minimieren. Zudem arbeiten wir intensiv an alternativen Rezepturen und Verpackungen, um auf unvorhergesehene Schwankungen bei Rohstoffpreisen reagieren zu können.

Funktionale Risikostruktur

Im November 2005 hat die Henkel KGaA die Finanzierung der Pensionsverpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern und Pensionären in Deutschland neu strukturiert. Große Teile dieser Pensionsverpflichtungen wurden durch ein Contractual Trust Arrangement (CTA) abgesichert. Dieser Schritt stärkt unsere finanzielle Flexibilität und ermöglicht ein besseres Management vorhandener Refinanzierungsrisiken der Pensionsverpflichtungen.

Zins-, Währungs- und Liquiditätsrisiken werden im Rahmen eines aktiven Treasury-Managements und konzernweit gültiger Richtlinien zentral durch Corporate Treasury gesteuert. Derivative Finanzinstrumente nutzen wir dabei ausschließlich zu Sicherungszwecken. Henkel setzt Währungsderivate insbesondere zur Sicherung von Transaktionsrisiken ein. Das Transaktionsrisiko entsteht durch Wertveränderungen kurzfristiger zukünftiger Fremdwährungszahlungsflüsse aufgrund von Wechselkursschwankungen.

Die ausgewogene Steuerung des Zinsänderungsrisikos ist ein wichtiges Ziel unserer Finanzpolitik. Hierzu wird die Fristigkeitsstruktur der zinstragenden Finanz-

positionen auf zwei Ebenen gesteuert: erstens durch die Wahl entsprechender Zinsbindungsfristen bei den originären liquiditätswirksamen Finanzaktiva und -passiva und zweitens durch den Einsatz von Zinsderivaten, überwiegend Zinsswaps. Sowohl die Verzinsung der im Juni 2003 durch die Henkel KGaA begebenen Anleihe über 1 Mrd. Euro als auch die im November 2005 durch die Henkel KGaA emittierte Hybrid-Anleihe über 1,3 Mrd. Euro wurden mithilfe von Zinsswaps von Festzins in variable Zinsen gewandelt – im Fall der 2003er Anleihe zu 100 Prozent und im Fall der 2005er Anleihe zu 50 Prozent.

Die klaren Regelungen zum Umgang mit finanziellen Risiken sind wesentlicher Bestandteil der Finanzstrategie von Henkel. Unser Ziel ist es, die konkurrierenden Anforderungen an Rentabilität, Liquidität, Sicherheit und Unabhängigkeit der Finanzierung bestmöglich miteinander in Einklang zu bringen. Im Anhang sind die grundlegenden Treasury Standards sowie die verwendeten Systeme zur Risikosteuerung erläutert.

Standardisierte Vorgehensweisen, ein proaktives Forderungsmanagement sowie ein detailliertes Monitoring unserer Kundenbeziehungen minimieren den Ausfall von Forderungen.

Mit modernsten Technologien minimieren wir Risiken im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung. Ein unberechtigter Zugriff auf Daten und Systeme sowie ein wesentlicher Datenverlust sind nahezu ausgeschlossen, zumal Effizienz, Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit der Systeme ständig überwacht werden und unser Sicherheitskonzept eine detaillierte Notfallplanung umfasst.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten, die einen wesentlichen Einfluss auf unsere finanzielle Lage haben, sind zurzeit weder anhängig noch angedroht. Den rechtlichen Risiken begegnen wir durch den ständigen Kontakt zwischen der zentralen Rechtsabteilung und den lokalen Anwälten sowie durch unser Berichterstattungssystem, das laufende Verfahren und potenzielle Risiken erfasst. Für im Unternehmen verbleibende Haftungsrisiken und potenzielle Schadensfälle haben wir weltweit Versicherungen abgeschlossen.

Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung von Henkel wird wesentlich getragen durch das Engagement und die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter. Dem stärker werdenden Wettbewerb um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte begegnen wir durch enge Kontakte zu ausgewählten Universitäten und spezielle Rekrutierungsprogramme. Attraktive Qualifizierungsmöglichkeiten sowie leistungsbezogene Vergütungssysteme bilden die Grundlage für die Mitarbeiterförderung.

Gesamtrisiko

Die dargelegten Maßnahmen zum Risikomanagement stellen sicher, dass allen relevanten Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie den Risiken aus Zahlungsstromschwankungen effektiv begegnet wird. Wie im Vorjahr sind keine Risiken der zukünftigen Entwicklung erkennbar, die den Fortbestand der Gesellschaft oder des Konzerns gefährden könnten. Die Risikoanalyse zeigt, dass weder Einzelrisiken noch das aggregierte Gesamtrisiko nachhaltig die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft beeinträchtigen.

Wesentliche Chancen

Wie in den Ausführungen zum Chancen- und Risikomanagementsystem dargestellt, ist die Erfassung wesentlicher Chancen integrativer Bestandteil unserer Planungs- und Entscheidungsprozesse sowie Teil der Risikoinventur. Da Chancen und Risiken grundsätzlich die zwei Seiten unternehmerischer Tätigkeit darstellen, ergeben sich potenzielle Chancen generell aus der komplementären Sicht der dargelegten operativen und funktionalen Risikostruktur in allen Risikofeldern. So stehen beispielsweise dem Risiko möglicher Produktionsausfälle bei zunehmender Zentralisierung der Produktion erhebliche Kosteneinsparungspotenziale gegenüber. Insbesondere die sorgfältigen Entscheidungen über Investitionen und Akquisitionen sind begründet durch die Chancen zur zukünftigen Generierung profitablen Wachstums.

Ausblick der Henkel KGaA

Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen für unser Geschäft werden sich im Jahr 2006 nicht wesentlich ändern. Wir gehen jedoch von einer leichten Belebung des privaten Konsums aus.

Das weltweite Wachstum der Elektro- und Elektronikindustrie wird auch im kommenden Jahr das Industriegeschäft beleben. Das Wachstum der Stahl- und Metallindustrie dürfte sich mit etwas höherem Tempo fortsetzen.

Bei den Rohstoffpreisen erwarten wir einen Verbleib auf hohem Niveau, jedoch mit geringeren Steigerungen als in 2005.

Umsatz- und Ergebnisprognose 2006

Für das Jahr 2006 erwarten wir beim Umsatz ein leichtes Wachstum. Beim betrieblichen Ergebnis, ohne Sonderinflüsse, gehen wir in der Henkel KGaA ebenfalls von einem leichten Anstieg aus, da in 2006 weitere operativ tätige inländische Gesellschaften auf die Henkel KGaA verschmolzen werden.

Für das Finanzergebnis, ohne Sondereffekte, erwarten wir im Jahr 2006 trotz der Reduzierung der inländischen Beteiligungen einen Anstieg aufgrund erhöhter Ausschüttungen der ausländischen Tochtergesellschaften.

Dabei ist zu beachten, dass sowohl das betriebliche Ergebnis als auch das Finanzergebnis Einflüssen unterliegen, die sich aus der Wahrnehmung der Holdingaufgaben durch die Henkel KGaA ergeben.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres 2005 gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Bilanz Henkel KGaA

Aktiva in Mio. Euro

	Anhang	31.12.2004	31.12.2005
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	256	249
Sachanlagen	2	339	405
Finanzanlagen	3	5.276	7.949
Anlagevermögen		5.871	8.603
Vorräte	4	174	176
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	5	3.789	2.619
Wertpapiere	6	158	163
Flüssige Mittel	7	33	72
Umlaufvermögen		4.154	3.030
Rechnungsabgrenzungsposten	8	4	6
Aktiva insgesamt		10.029	11.639

Passiva in Mio. Euro

	Anhang	31.12.2004	31.12.2005
Gezeichnetes Kapital	9	374	374
Kapitalrücklage	10	653	653
Gewinnrücklagen	11	2.839	2.563
Bilanzgewinn		185	193
Eigenkapital		4.051	3.783
Sonderposten mit Rücklageanteil	12	236	248
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13	1.184	1.852
Andere Rückstellungen	14	537	497
Rückstellungen		1.721	2.349
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von			
mehr als 5 Jahren		1.000	2.300
über 1 bis 5 Jahren		27	30
bis 1 Jahr		2.994	2.929
Verbindlichkeiten	15	4.021	5.259
Passiva insgesamt		10.029	11.639

Gewinn- und Verlustrechnung Henkel KGaA

in Mio. Euro	Anhang	2004	2005
Umsatzerlöse	19	2.664	2.653
Kosten der umgesetzten Leistungen	20	-1.774	-1.793
Bruttoergebnis vom Umsatz		890	860
Marketing- und Vertriebskosten	21	-648	-626
Forschungs- und Entwicklungskosten	22	-160	-175
Verwaltungskosten	23	-192	-197
Sonstige betriebliche Erträge	24	225	283
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25	-71	-48
Aufwendungen für Restrukturierungen	26	-10	-21
Sondereinflüsse:	27		
Maßnahmen: „Extended/Advanced Restructuring“		-86	0
Betriebliches Ergebnis		-52	76
Finanzergebnis	28	258	373
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		206	449
Neubewertung der Pensionsrückstellungen	29	0	-502
Veränderungen der Sonderposten mit Rücklageanteil	30	17	13
Ergebnis vor Steuern		223	-40
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	31	-36	-47
Jahresfehlbetrag (i. Vj. Jahresüberschuss)		187	-87
Einstellung in die Anderen Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss		-2	0
Entnahmen aus den Anderen Gewinnrücklagen (ohne Entnahme zwecks Einstellung in die Rücklage für eigene Aktien)		0	280
Bilanzgewinn		185	193

Entwicklung des Anlagevermögens der Henkel KGaA

in Mio. Euro

	Stand 1.1.2005	Anschaffungswerte				Stand 31.12.2005
		Zugänge	Zugänge aus Verschmel- zungen/ Anwachsung	Umbu- chungen	Abgänge	
Marken und Ähnliche Rechte	320	15	171	0	158	348
Geschäfts- und Firmenwert	19	6	3	0	0	28
Immaterielle Vermögensgegenstände	339	21	174	0	158	376
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	557	17	45	3	3	619
Technische Anlagen und Maschinen	658	24	79	6	18	749
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	237	27	34	2	33	267
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10	16	1	-11	0	16
Sachanlagen	1.462	84	159	0	54	1.651
Anteile an Verbundenen Unternehmen	5.436	2.597	62	0	2.470	5.625
Beteiligungen	113	1.109	0	0	10	1.212
Pensionsfonds	0	1.292	0	122	0	1.414
Sonstige Ausleihungen	123	8	1	-122	6	4
Finanzanlagen	5.672	5.006	63	0	2.486	8.255
Anlagevermögen	7.473	5.111	396	0	2.698	10.282

Abschreibungen						Buchwerte		
Stand 1.1.2005	Zugänge	Zugänge aus Verschmel- zungen/ Anwachsung	Zuschrei- bung	Umbu- chungen	Abgänge	Stand 31.12.2005	Stand 31.12.2004	Stand 31.12.2005
80	27	18	0	0	6	119	240	229
3	3	2	0	0	0	8	16	20
83	30	20	0	0	6	127	256	249
327	20	25	4	0	1	367	230	252
596	22	62	2	0	18	660	62	89
200	24	27	0	0	32	219	37	48
0	0	0	0	0	0	0	10	16
1.123	66	114	6	0	51	1.246	339	405
376	50	1	4	0	132	291	5.060	5.334
18	4	0	0	0	8	14	95	1.198
0	0	0	0	0	0	0	0	1.414
2	0	0	0	0	1	1	121	3
396	54	1	4	0	141	306	5.276	7.949
1.602	150	135	10	0	198	1.679	5.871	8.603

Anhang

Zahlenangaben in Millionen Euro, wenn nicht anders angegeben

Vorbemerkung

Die Henkel KGaA ist das Mutterunternehmen des Henkel Konzerns. Sie ist zum einen operativ – überwiegend in Deutschland – tätig; zum anderen nimmt sie zentrale Aufgaben im Interesse des Konzerns und seiner in- und ausländischen Gesellschaften wahr.

Allgemeine Erläuterungen zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit des Abschlusses werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Folgende Posten werden in der nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnung im Hinblick auf ihre besondere Bedeutung einzeln dargestellt:

- Forschungs- und Entwicklungskosten
- Aufwendungen für Restrukturierungen
- Sondereinflüsse:
Maßnahmen: „Extended/Advanced Restructuring“.

Insgesamt verbessert sich dadurch der Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zum 31. Dezember 2005 werden verrechnungsfähige Gutschriften an Kunden, die bisher in den Rückstellungen enthalten waren, mit den entsprechenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen saldiert. Eine entsprechende Anpassung des Vorjahres führt zu einer Kürzung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Rückstellungen von jeweils 21 Mio. Euro.

Im Zuge der Reduzierung der inländischen Konzernunternehmen („reduction of legal entities“) wurden 2005 wiederum verschiedene verbundene Unternehmen zu Buchwerten auf die Henkel KGaA verschmolzen. Zudem wurde zum 1. Oktober 2005 das Vermögen der Hans Schwarzkopf & Henkel GmbH & Co. KG, Hamburg, durch Anwachsung übernommen. Zur Vermeidung eines Anwachsungsverlustes erfolgte die Anwachsung nicht zu Buchwerten, sondern zu aus den Marktwerten abgeleiteten Zwischenwerten, die im Saldo dem Beteiligungsbuchwert der Hans Schwarzkopf & Henkel GmbH & Co. KG, Hamburg, bei der Henkel KGaA im Anwachsungszeitpunkt entsprachen. Entsprechend der Vorgehensweise bei Verschmelzungen in der Vergangenheit werden bei dem übernommenen Anlagevermögen grundsätzlich die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die bis zum Verschmelzungszeitpunkt aufgelaufenen Abschreibungen fortgeführt. Das gilt nicht für die im Zuge der Anwachsung des Vermögens der Hans Schwarzkopf & Henkel GmbH & Co. KG, Hamburg, angesetzten Vermögensgegenstände, die sich aus den zu den aus Marktwerten abgeleiteten Zwischenwerten ergeben. Die Zwischenwerte stellen die neuen Anschaffungskosten dar.

Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist durch die Verschmelzungen/Anwachsung in Teilbereichen eingeschränkt; diesbezügliche weitergehende Hinweise werden in den nachfolgenden Erläuterungen bei den betroffenen Posten des Jahresabschlusses gegeben.

Die Pensionsrückstellungen wurden in 2005 erstmalig nach IAS 19 mit dem Barwert der zukünftigen Verpflichtungen unter der Berücksichtigung von künftigen Lohn-, Gehalts- und Rententrends bewertet. Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Zinssatzes von 4,3 Prozent eines Lohn- und Gehaltstrends von 3,0 Prozent und eines Rententrends von 1,5 Prozent unter vollumfänglicher Zugrundelegung der „Richttafeln 2005g“ ermittelt. Der Einmaleffekt aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen beträgt 502 Mio. Euro. Der Aufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung als gesonderter Posten nach dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Zum Ausgleich dieser Aufwendungen, durch die ein Jahresfehlbetrag von 87 Mio. Euro ausgewiesen wird, wurden den Anderen Gewinnrücklagen 280 Mio. Euro entnommen.

Veränderungen der Sonderposten mit Rücklageanteil sind in der Gewinn- und Verlustrechnung als ausschließlich steuerlich bedingte Maßnahmen nach dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Umrechnungskurs des Entstehungstags bewertet. Ergibt jedoch die Umrechnung der Währungsposten zum Kurs des Bilanztags bei Forderungen einen niedrigeren bzw. bei Verbindlichkeiten einen höheren Betrag, werden Währungsposten mit den Kursen des Bilanztags bewertet, soweit sich Forderungen und Verbindlichkeiten innerhalb einer Währung nicht ausgleichen oder die Beträge nicht kursgesichert wurden.

Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Anlagevermögen

(1) Immaterielle Vermögensgegenstände

Unter diesem Posten werden Marken- und ähnliche Rechte sowie Geschäftswerte ausgewiesen, die zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet werden.

Erworbene Software wird in 3 bis 5 Jahren, Patente, Lizenzen, Marken und andere Schutzrechte sowie Know-how werden in 5 bis 20 Jahren oder entsprechend der Vertragsvereinbarungen linear abgeschrieben. Geschäftswerte werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer in der Regel über 15 Jahre abgeschrieben.

Die wesentlichen Zugänge in 2005 betreffen im Rahmen der Anwachsung der Hans Schwarzkopf & Henkel GmbH & Co. KG, Hamburg, übernommene Markenrechte, die nachfolgend in ein anderes Henkel-Konzernunternehmen eingebracht worden sind.

(2) Sachanlagen

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten angemessene Teile der Werkstattgemeinkosten; nicht einbezogen werden Zinsen für Fremdkapital.

Geschäftsgebäude werden in maximal 40 Jahren, Fabrikationsgebäude in 25 Jahren abgeschrieben. Sofern steuerlich möglich, erfolgt die Abschreibung degressiv.

Das bewegliche Sachanlagevermögen wird überwiegend zunächst degressiv, dann linear abgeschrieben. Für Technische Anlagen und Maschinen gelten Nutzungsdauern von 10 bis 25 Jahren, für Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 20 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit mit einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zu rechnen ist. Zuschreibungen nach § 280 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für eine vorherige außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist.

Steuerpflichtige Investitionszuschüsse und steuerliche Sonderabschreibungen werden in Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt und auf die Nutzungsdauer des Anlagegegenstands verteilt.

Ein wesentlicher Teil der Zugänge in 2005 betrifft neben den konzerninternen Übertragungen durch Verschmelzungen/Anwachsung den Ausbau von Gebäuden.

(3) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder den beizulegenden niedrigeren Werten angesetzt.

Zugänge bei den Anteilen an Verbundenen Unternehmen ergaben sich insbesondere durch Übertragungen von Anteilen an Gesellschaften innerhalb des Henkel Konzerns. Die Abgänge bei den Anteilen an Verbundenen Unternehmen resultierten im Wesentlichen aus der Veräußerung von Anteilen an Gesellschaften an andere Henkel-Konzerngesellschaften. Zudem sind die Zu- und Abgänge bei den Anteilen an Verbundenen Unternehmen durch die in 2005 durchgeführten Verschmelzungen/Anwachsung beeinflusst.

Die Abschreibungen auf Anteile an Verbundenen Unternehmen entfallen auf inländische und ausländische Beteiligungen aufgrund anhaltender Verlustsituationen. Ferner wurden unter den Beteiligungen ausgewiesene Anteile an Venture Capital Fonds abgeschrieben. Die Zuschreibungen bei den Anteilen an Verbundenen Unternehmen erfolgten wegen des Wegfalls der Gründe für die in Vorjahren getätigten Abschreibungen.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf hinterlegt.

Im Jahr 2005 hat Henkel die Finanzierung der Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern und Pensionären in Deutschland auf eine Kapitaldeckung umgestellt. Künftig werden große Teile dieser Verpflichtungen durch ein Contractual Trust Arrangement (CTA) abgesichert. Ein wesentlicher Bestandteil des notwendigen Kapitals wurde durch Begebung einer nachrangigen Anleihe mit eigenkapitalähnlichen Elementen im Volumen von 1,3 Mrd. Euro aufgebracht. Diese Mittel wurden neben nicht betriebsnotwendigem Vermögen in Höhe von 0,1 Mrd. Euro in einen dafür gegründeten Henkel Trust e.V. eingebracht.

Das vom Henkel Trust e.V. treuhänderisch gehaltene Vermögen setzt sich zum 31. Dezember 2005 wie folgt zusammen:

in Mio. Euro

Aktiva	
Anlagevermögen:	
Wertpapiere des Anlagevermögens	347,9
Sonstige Ausleihungen (Freistellungsanspruch an die Cognis Deutschland GmbH & Co. KG)	109,5
Umlaufvermögen	
Sonstige Vermögensgegenstände	10,8
Wertpapiere des Umlaufvermögens	860,6
Flüssige Mittel	404,2
Summe Aktiva	1.733,0
Passiva	
Sonstige Rückstellungen	0,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	331,5
Summe Passiva	331,7
Treuhänderisch gehaltenes Vermögen	1.401,3

Bereits im Jahr 2004 hat Henkel damit begonnen, einen Teil der Finanzierung der Pensionsverpflichtungen für die Mitarbeiter auszugliedern. Das CTA basiert auf dem Modell eines angloamerikanischen Pensionsfonds unter Berücksichtigung der steuer- und arbeitsrechtlichen Gegebenheiten in Deutschland. Für den Arbeitnehmer bleibt es danach bei der nachgelagerten Versteuerung der Leistungen aus den Pensionszusagen, da sich der Anspruch auf Betriebsrente weiterhin direkt gegen den Arbeitgeber richtet. Gezahlte Versorgungsleistungen lässt sich Henkel vom Pensionsfonds erstatten. Ein Zugriff auf das Vermögen durch den Arbeitgeber oder andere Dritte ist ausgeschlossen. Im Falle der Insolvenz des Unternehmens haben die Mitarbeiter einen unmittelbaren Anspruch gegen den Pensionsfonds, der dann die Auszahlung der Leistungen weiterführt. Das Vermögen des Metzler Trust e.V. ist komplett in Spezialfonds-Anteilen angelegt und valuiert zum 31.12.2005 mit 12 Mio. Euro.

Die treuhänderisch gehaltenen Vermögen werden ab 2005 im Finanzanlagevermögen in der eigenständigen Position „Pensionsfonds“ ausgewiesen.

Umlaufvermögen

(4) Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Vorratsbestände in Höhe von 159 Mio. Euro sind nach der LIFO-Methode bewertet. Der aktuelle Marktwert liegt um 98 Mio. Euro über dem LIFO-Wert. Hiervon entfallen 1 Mio. Euro auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie 97 Mio. Euro auf fertige und unfertige Erzeugnisse.

In die Herstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Kosten auch notwendige Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen einbezogen.

Soweit erforderlich, werden die Vorräte zu niedrigeren Tageswerten bewertet. Für nicht voll verwertbare oder lange lagernde Vorräte werden angemessene Bewertungsabschläge vorgenommen.

Vorräte in Mio. Euro

	31.12.2004	31.12.2005
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	45	41
Unfertige Erzeugnisse	11	10
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	118	125
Gesamt	174	176

(5) Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Den in den Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Risiken ist durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Die Forderungen gegen Verbundene Unternehmen betreffen mit 2.015 Mio. Euro Finanzforderungen und mit 199 Mio. Euro Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Rückgang bei den Forderungen gegen Verbundene Unternehmen ergibt sich hauptsächlich aus dem konzerninternen Erwerb der Anteile an der Ecolab Inc.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände in Mio. Euro

	31.12.2004	31.12.2005
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	247	198
Forderungen gegenüber Verbundenen Unternehmen (davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr)	3.323 (19)	2.214 (-)
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr)	1 (-)	1 (-)
Sonstige Vermögenswerte (davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr)	218 (27)	206 (40)
Gesamt	3.789	2.619

(6) Wertpapiere

Unter diesem Posten sind eigene Aktien in Höhe von 163 Mio. Euro (Vorjahr: 158 Mio. Euro) ausgewiesen. Auf die eigenen Aktien wurde infolge gestiegener Börsenkurse eine Zuschreibung von 12 Mio. Euro vorgenommen. In Höhe von 7 Mio. Euro sind Aktien durch Optionsausübung abgegangen. Im Bestand befinden sich zum 31. Dezember 2005 2.374.580 Stück Vorzugsaktien. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine Vorzugsaktien der Gesellschaft anlässlich des „Stock Incentive“-Plans der Henkel-Gruppe erworben. Auf die Erläuterungen zur Position „Gezeichnetes Kapital“ (Textziffer 9) wird verwiesen.

(7) Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel enthalten nahezu ausschließlich Bankguthaben.

(8) Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich mit 4 Mio. Euro um ein Disagio sowie mit 2 Mio. Euro um sonstige Abgrenzungen.

Eigenkapital**(9) Gezeichnetes Kapital****Gezeichnetes Kapital** in Mio. Euro

	31.12.2004	31.12.2005
Inhaber-Stammaktien	222	222
Stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien	152	152
Grundkapital	374	374
Stückelung: 86.598.625 Stammaktien, 59.387.625 Vorzugsaktien (ohne Stimmrecht)		

Das Gezeichnete Kapital beträgt 373,7 Mio. Euro.

In der Hauptversammlung der Henkel KGaA am 30. April 2001 wurden die persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter ermächtigt, bis zum 1. Mai 2006 mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 25,6 Mio. Euro durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Geldeinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter wurden ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Das Bezugsrecht darf jedoch nur für Spitzenbeträge oder insoweit ausgeschlossen werden, als der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet.

In der Hauptversammlung der Henkel KGaA am 19. April 2004 wurden die persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter ermächtigt, bis zum 18. Oktober 2005 Stamm- oder Vorzugsaktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von höchstens 10 Prozent, das heißt bis zu 14.598.625 Stück, zu erwerben. Diese Ermächtigung wurde in der Hauptversammlung vom 18. April 2005 (für den Zeitraum bis zum 17. Oktober 2006) – unter zeitgleicher Aufhebung der Ermächtigung des Vorjahres – erneut erteilt.

Die persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter wurden ermächtigt, mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre

- Mitgliedern der Geschäftsführung und ausgewählten Führungskräften der Henkel KGaA sowie Mitgliedern der Geschäftsführung und ausgewählten Führungskräften ausgewählter Verbundener Unternehmen im In- und Ausland im Rahmen des Aktien-Optionsprogramms des Henkel Konzerns (Stock Incentive Plan) zum Erwerb anzubieten und auf sie zu übertragen oder
- an Dritte zu veräußern oder in sonstiger Weise zu übertragen, soweit dies zum Zweck erfolgt, Unternehmen, Unternehmensteile oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben oder Unternehmenszusammenschlüsse durchzuführen oder

- in anderer Weise als über die Börse oder durch ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot gegen Barzahlung zu veräußern, wenn der Kaufpreis den Börsenpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Hierbei darf die Anzahl der veräußerten Aktien zusammen mit neuen Aktien, die aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben werden, 10 Prozent des bei der Ausgabe bzw. bei der Veräußerung von Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigen.

Soweit Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft zu den Berechtigten aus dem Aktien-Optionsprogramm gehören, ist der Gesellschafterausschuss mit Zustimmung des Aufsichtsrats zum Angebot und zur Übertragung der Aktien ermächtigt.

Die persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter wurden darüber hinaus ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Der Bestand eigener Aktien zum 31. Dezember 2005 belief sich auf 2.374.580 Stück Vorzugsaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 6,07 Mio. Euro (1,63 Prozent des Grundkapitals).

Ursprünglich wurden 992.680 Stück im Jahr 2000, 808.120 Stück im Jahr 2001 und 694.900 Stück im Jahr 2002 (gesamt 2.495.700 Stück) erworben, im Jahr 2004 wurden erstmals Optionen im Rahmen des Aktien-Optionsprogramms ausgeübt. Im Jahr 2004 haben die Ausübungen zu einer Minderung des Bestands eigener Aktien um 3.565 Stück mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 9.126,40 Euro (0,0024 Prozent des Grundkapitals) geführt. Im Jahr 2005 minderte sich der Bestand eigener Aktien durch die Ausübung von Optionen um 117.555 Stück. Der rechnerische Anteil am Grundkapital betrug 300,94 T Euro (0,08 Prozent). Den Veräußerungspreisen lagen die Börsenkurse zum jeweiligen Veräußerungszeitpunkt zu Grunde. Der Veräußerungserlös beträgt insgesamt 8 Mio. Euro.

(10) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die in Vorjahren bei der Ausgabe von Vorzugsaktien und Optionsschuldverschreibungen über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge.

(11) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen setzen sich aus einer Rücklage für eigene Aktien in Höhe von 163 Mio. Euro (Vorjahr: 158 Mio. Euro) und den Anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 2.400 Mio. Euro (Vorjahr: 2.681 Mio. Euro) zusammen.

Durch Zuschreibungen bei den eigenen Aktien um 12 Mio. Euro wurden den Anderen Gewinnrücklagen 12 Mio. Euro entnommen und in die Rücklage für eigene Aktien eingestellt (umgebucht). Infolge des Abgangs eigener Aktien wurden 7 Mio. Euro aus der Rücklage für eigene Aktien entnommen und in die Anderen Gewinnrücklagen eingestellt (umgebucht). Zum 31. Dezember 2005 beläuft sich die Rücklage für eigene Aktien auf 163 Mio. Euro. Weiter wurden aus den Anderen Gewinnrücklagen 280 Mio. Euro entnommen.

Sonderposten

(12) Sonderposten mit Rücklageanteil

Im Jahresabschluss werden sämtliche Unterschiedsbeträge zwischen den nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelten Wertansätzen und allein nach steuerrechtlichen Vorschriften vorgenommenen Bewertungen als steuerliche Wertberichtigungen zum Anlagevermögen in dem Sonderposten mit Rücklageanteil ausgewiesen

und auf die Nutzungsdauern der Anlagegegenstände verteilt. Dieser Sonderposten enthält Beträge gemäß § 6b EStG für Reinvestitionen, § 7d EStG für Umweltschutzmaßnahmen, § 82d EStDV für Forschung und Entwicklung und § 4 FGG.

Die Reinvestitionsrücklage enthält die Beträge, die gemäß § 6b EStG eingestellt wurden.

Infolge der in 2005 erfolgten Verschmelzungen/Anwachsung von Henkel-Konzernunternehmen erhöhten sich die Sonderposten mit Rücklageanteil ergebnisneutral um 24 Mio. Euro.

Rückstellungen

(13) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen wurden in 2005 erstmalig nach IAS 19 mit dem Barwert der zukünftigen Verpflichtungen unter der Berücksichtigung von künftigen Lohn-, Gehalts- und Rententrends bewertet. Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Zinssatzes von 4,3 Prozent, eines Lohn- und Gehaltstrends von 3,0 Prozent und eines Rententrends von 1,5 Prozent unter vollumfänglicher Zugrundelegung der „Richttafeln 2005g“ ermittelt.

Ab Ende 2005 werden große Teile dieser Verpflichtungen durch ein Contractual Trust Arrangement (CTA) abgesichert. Ein wesentlicher Bestandteil des notwendigen Kapitals wurde durch Begebung einer nachrangigen Anleihe mit eigenkapitalähnlichen Elementen im Volumen von rund 1,3 Mrd. Euro aufgebracht.

Neben den passivierten Pensionsrückstellungen bestehen für Mitarbeiter der Gesellschaft Deckungsrückstellungen bei der Unterstützungskasse; in einzelnen Fällen sind Pensionsansprüche von Mitarbeitern auch auf eine Pensionskasse übertragen worden.

In den Pensionsrückstellungen sind auch die abgezinsten Verpflichtungen aus Vorruhestandsregelungen und Altersteilzeit enthalten. Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurden auf Basis von Einzelverträgen, der Laufzeit des Tarifvertrags zur Förderung der Altersteilzeit in der Fassung vom 14. Mai 2004 und unter pauschaler Berücksichtigung der weiteren tarifvertraglichen Bestimmungen angesetzt. Erstattungsansprüche an die Bundesagentur für Arbeit (BA) wurden bei der Bemessung der Rückstellung berücksichtigt.

(14) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen in Mio. Euro

	31.12.2004	31.12.2005
Steuerrückstellungen	158	153
Rückstellungen für latente Steuern	6	6
Sonstige Rückstellungen	373	338
Davon		
<i>Vertriebsbereich</i>	54	25
<i>Personalbereich</i>	140	167
<i>Produktion und Technik</i>	22	9
<i>Übrige</i>	157	137
Gesamt	537	497

Die Rückstellungen für latente Steuern berücksichtigen zeitlich begrenzte Unterschiede zur steuerlichen Gewinnermittlung. Sie sind nach der voraussichtlichen Gewinnsteuerbelastung bemessen.

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten Beträge für Umsatzvergütungen, Jubiläums-, Sonder- und Abschlussvergütungen, Rekultivierungsmaßnahmen, noch ausstehende Rechnungen, Berufsgenossenschaftsbeiträge, Währungskursrisiken u.a. Sie decken die erkennbaren Risiken ab.

Verbindlichkeiten

(15) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet.

Verbindlichkeiten in Mio. Euro

	31.12.2004 insgesamt	Restlaufzeit			31.12.2005 insgesamt
		mehr als 5 Jahre	über 1 bis 5 Jahre	bis 1 Jahr	
Anleihen	1.429	2.300		31	2.331
Darlehen von Sozialkassen des Henkel Konzerns	2			1	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	75				0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	121			176	176
Verbindlichkeiten gegenüber Verbundenen Unternehmen	1.987			2.326	2.326
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0				0
Verbindlichkeiten aus Steuern	19			19	19
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	4			4	4
Übrige Verbindlichkeiten	384		30	372	402
Gesamt	4.021	2.300	30	2.929	5.259

In 2003 hat die Gesellschaft eine Anleihe über 1 Mrd. Euro mit einem Kupon von 4,25 Prozent begeben. Die Laufzeit der Anleihe beträgt zehn Jahre.

Im Zusammenhang mit der Absicherung eines großen Teils der Pensionsverpflichtungen in Deutschland durch ein CTA wurde im November 2005 durch die Henkel KGaA eine nachrangige Hybrid-Anleihe in Höhe von 1,3 Mrd. Euro begeben, die nach 99 Jahren in 2104 fällig ist. Gemäß den Anleihebedingungen liegt der Kupon für die ersten 10 Jahre bei 5,375 Prozent. Nach diesem Zeitraum, am 25. November 2015, kann die Anleihe erstmals zurückgezahlt werden. Sofern sie nicht zurückgezahlt wird, erfolgt die Verzinsung auf Basis des 3-Monats-Euribor-Zinssatzes zuzüglich eines Aufschlags von 2,85 Prozent. Ferner sehen die Anleihebedingungen vor, dass die Henkel KGaA im Falle eines Cashflow-Ereignisses die Option oder die Verpflichtung zur Aufschiebung der Zinszahlungen hat. Ein Cashflow-Ereignis liegt vor, sofern der angepasste Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des Henkel Konzerns einen bestimmten Prozentsatz (20 Prozent für optionale Stundung, 15 Prozent für zwingende Stundung) der Netto-Verbindlichkeiten unterschreitet; vgl. zur Begriffsbestimmung § 3 (4) der Anleihebedingungen. Auf der Basis des zum 31. Dezember 2005 ermittelten Cashflows des Henkel Konzerns ergab sich ein Prozentsatz in Höhe von 40,81 Prozent (+ 20,81 Prozent).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Verbundenen Unternehmen betreffen mit 2.257 Mio. Euro Finanzverbindlichkeiten und mit 69 Mio. Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

(16) Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse in Mio. Euro

	31.12.2004	31.12.2005
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	1	0
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen	844	961

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften entfallen 961 Mio. Euro auf Verbindlichkeiten von Konzerngesellschaften. Hiervon betreffen 763 Mio. Euro Garantien für im Umlauf befindliche so genannte „Commercial Paper Notes“ der Henkel Corp., Gulph Mills, USA. Gegenüber mehreren Verbundenen Unternehmen im Ausland sind Garantien zur Fortführung der Geschäftstätigkeit gegeben worden.

(17) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasing-Verträgen werden mit der Summe der bis zum frühesten Kündigungstermin anfallenden Beträge ausgewiesen. Sie betragen zusammen mit den Verpflichtungen aus Bestellungen für Sachanlagen sowie den nicht eingeforderten Einzahlungen auf Beteiligungen und Anteilen an Verbundenen Unternehmen Ende 2005 49 Mio. Euro; davon entfallen 22 Mio. Euro auf Anteile an Verbundenen Unternehmen.

(18) Derivative und andere Finanzinstrumente

Treasury Standards und Systeme

Corporate Treasury steuert zentral das Währungs- und Zinsmanagement des Konzerns und entsprechend alle Abschlüsse von Geschäften mit Finanzderivaten und sonstigen Finanzinstrumenten. Handel, Treasury Controlling und Abwicklung „Front-, Middle- und Back-Office“ sind räumlich und organisatorisch getrennt. Kontraktpartner sind deutsche und internationale Banken, die in Übereinstimmung mit den Treasury Standards des Henkel Konzerns regelmäßig in Bezug auf Bonität und Qualität der Quotierungen überprüft werden. Der Einsatz von Finanzderivaten zur Steuerung der Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft bzw. der daraus resultierenden Finanzerfordernisse erfolgt ebenfalls in Übereinstimmung mit den Treasury Standards. Finanzderivate werden ausschließlich zu Sicherungszwecken abgeschlossen.

Das Währungs- und Zinsrisikomanagement der Henkel KGaA wird durch ein integriertes Treasury System unterstützt, das zur Identifizierung, Bewertung und Analyse der Währungs- und Zinsrisiken des Konzerns dient. Integriert bedeutet in diesem Zusammenhang, dass der Gesamtprozess von der Erfassung von Finanztransaktionen bis zu deren Buchung abgedeckt ist. Ein großer Teil des Devisenhandels erfolgt über intranetbasierte, multi-bankfähige Handelsplattformen. Die gehandelten Devisengeschäfte werden automatisch in das Treasury System übergeleitet. Die im Rahmen eines standardisierten Berichtswesens von allen Tochtergesellschaften gemeldeten Währungs- und Zinsrisiken werden durch einen Datentransfer in das Treasury System integriert. Hierdurch sind sowohl alle gruppenweiten Währungs- und Zinsrisiken als auch die zur Sicherung dieser Risiken abgeschlossenen Derivate jederzeit abrufbar und bewertbar. Das Treasury System erlaubt den systemgestützten Einsatz verschiedener

Risikokonzepte. So werden die Risikoposition und der Erfolg des Risikomanagements pro Einzelgesellschaft, Land und Ländergruppe auf Mark-to-market-Basis jederzeit ermittelt und mit einer Benchmark verglichen.

Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten

Die Marktwerte in Höhe von insgesamt –36 Mio. Euro (Vorjahr: 115 Mio. Euro) ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Nettopositionen zu Marktpreisen am Bilanzstichtag. Der überwiegende Teil der Devisentermingeschäfte betrifft die betrags- und fristenkongruente Sicherung gruppeninterner Finanzierungen. Die übrigen Devisentermingeschäfte und Währungsoptionen beziehen sich auf die Kurssicherung von Ein- und Auszahlungen in Fremdwährung aus dem Warengeschäft sowie die Sicherung von gruppenexternen Finanzierungen und das Fremdwährungsrisiko aus Beteiligungen. Die Laufzeit der Devisentermingeschäfte liegt in der Regel im unterjährigen Bereich.

Die am Bilanzstichtag gehaltenen derivativen Finanzinstrumente haben folgende Marktwerte:

Derivative Finanzinstrumente jeweils zum 31.12. in Mio. Euro

	Nominalwert		Marktwert	
	2004	2005	2004	2005
Devisentermingeschäfte	3.201	4.301	103	–74
<i>davon zur Sicherung von gruppeninternen Finanzierungen</i>	<i>(2.368)</i>	<i>(3.067)</i>	<i>(79)</i>	<i>(–57)</i>
Währungsoptionen	0	62	0	0
Zinssicherungsinstrumente	1.004	1.650	12	38
Gesamt	4.205	6.013	115	–36

Die Marktwerte der Devisentermingeschäfte werden auf der Basis von aktuellen Referenzkursen der Europäischen Zentralbank unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen bestimmt. Devisenoptionen werden mittels Kursnotierungen oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Die Marktwerte der Zinssicherungsinstrumente werden auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows ermittelt. Dabei verwenden wir die für die jeweilige Restlaufzeit der Derivate geltenden Marktzinssätze. Diese sind für die vier wichtigsten Währungen in der nachfolgenden Tabelle angegeben. Sie zeigt die jeweils zum 31. Dezember am Interbanken-Markt quotierten Zinssätze.

Zinssätze in Prozent p.a. jeweils zum 31.12.

Laufzeiten	EUR		USD		JPY		GBP	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005
3 Monate	2,14	2,47	2,56	4,52	–0,02	0,04	4,81	4,57
6 Monate	2,22	2,61	2,80	4,66	0,02	0,06	4,78	4,54
1 Jahr	2,41	2,82	3,13	4,81	0,06	0,11	4,79	4,53
2 Jahre	2,63	3,03	3,20	4,81	0,18	0,36	4,84	4,56
5 Jahre	3,17	3,21	3,85	4,84	0,68	0,95	4,86	4,56
10 Jahre	3,75	3,44	4,51	4,89	1,48	1,62	4,86	4,48

Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

(19) Umsatzerlöse

Gliederung nach Produktgruppen bzw. Aktivitäten in Mio. Euro

	2004	2005	Veränderung %
Wasch-/Reinigungsmittel	883	872	-1,2
Kosmetik/Körperpflege	658	641	-2,6
Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker	219	211	-3,7
Henkel Technologies	539	566	5,0
Corporate	365	363	-0,5
Gesamt	2.664	2.653	-0,4

Gliederung nach Regionen in Mio. Euro

	2004	2005	Veränderung %
Deutschland	1.750	1.745	-0,3
Übriges Europa, einschließlich Türkei, Russland	774	773	-0,1
Nordamerika	15	17	13,3
Lateinamerika	15	12	-20,0
Afrika	21	20	-4,8
Asien, Australien, Neuseeland	89	86	-3,4
Gesamt	2.664	2.653	-0,4

Die Gliederung nach Produktgruppen folgt der Struktur der Unternehmensbereiche bei Henkel.

(20) Kosten der umgesetzten Leistungen

Sie umfassen die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse und die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Die Kosten enthalten sowohl die leistungsbezogenen Kosten wie Fertigungsmaterial-, Personal- und Energiekosten als auch die zurechenbaren Kosten wie Abschreibungen für Produktionsanlagen, Reparaturkosten und Kostensteuern. Zinsen sind nicht eingerechnet. Der Posten enthält auch Abschreibungen auf Gegenstände des Vorratsvermögens.

(21) Marketing- und Vertriebskosten

Sie enthalten die Kosten der Vertriebsorganisation, der Distribution, der Werbung und der Marktforschung sowie die Abschreibungen auf Forderungen.

(22) Forschungs- und Entwicklungskosten

Sie enthalten die Kosten der Forschung, der Produkt- und der Verfahrensentwicklung.

(23) Verwaltungskosten

Zu den Verwaltungskosten gehören die Personal- und Sachkosten der Verwaltungsstellen und die sonstigen Steuern.

(24) Sonstige betriebliche Erträge**Sonstige betriebliche Erträge** in Mio. Euro

	2004	2005
Lizenzträge und Beratungsvergütungen	193	237
Gewinn aus Anlageabgängen (Immaterielle Vermögensgegenstände/Sachanlagen)	10	7
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7	18
Erträge aus Zuschreibungen	0	6
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	0	4
Übrige betriebliche Erträge	15	11
Gesamt	225	283

Die übrigen betrieblichen Erträge enthalten unter anderem Versicherungsentschädigungen sowie Kostenerstattungen und weitere Erträge, die Vorjahre betreffen.

(25) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sie enthalten unter anderem an Verbundene Unternehmen gezahlte Lizenzen sowie zurückgestellte Beträge für verschiedene Risiken.

(26) Aufwendungen für Restrukturierungen

Unter diesem Posten werden laufende jährliche Aufwendungen für Vorpensionierungen und ähnliche Programme im Zusammenhang mit Betriebsänderungen gezeigt.

(27) Sondereinflüsse

Aus den Maßnahmen „Extended/Advanced Restructuring“ sind 2004 Einmalaufwendungen von 86 Mio. Euro angefallen. Die Maßnahmen wurden zur Senkung von Kosten, zur Steigerung der Effizienz in Produktion, Vertrieb und Verwaltung sowie zur Anpassung an die Marktsituation durchgeführt.

(28) Finanzergebnis**Finanzergebnis** in Mio. Euro

	2004	2005
Erträge aus Beteiligungen		
Verbundene Unternehmen	385	81
Sonstige Beteiligungen	1	1
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	26	90
Gewinn aus dem Abgang von Anteilen an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	6	392
Zuschreibungen zu Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	26	16
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	17	7
Zinsen und ähnliche Erträge		
aus Verbundenen Unternehmen	55	98
aus anderen	8	3
Ergebnis aus Pensionsfonds	0	2
Sonstige Finanzerträge	4	2
Verluste aus dem Abgang von Anteilen an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-1	-2
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-60	-53
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-18	-17
Zinsen		
an Verbundene Unternehmen	-42	-41
an andere	-45	-56
Sonstige Finanzaufwendungen	-35	-73
Zinsanteil für Pensionsrückstellungen	-69	-77
Finanzergebnis	258	373

In dem Gewinn aus dem Abgang von Anteilen an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ist ein Gewinn von 370 Mio. Euro enthalten, der im Rahmen der Umstrukturierung der Loctite-Beteiligungen aus dem Verkauf von Anteilen an der Henkel of America Inc., USA, an ein anderes Henkel-Konzernunternehmen entstanden ist.

Das Ergebnis aus Pensionsfonds setzt sich wie folgt zusammen:

Beträge in Mio. Euro

	2004	2005
Zinserträge aus Wertpapieren und anderen Geldanlagen	0	3
Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens	0	-1
Finanzergebnis Pensionsfonds	0	2

Unter den Zinsen an andere werden die originären Zinsaufwendungen aus der im Jahr 2003 begebenen Anleihe sowie der im November 2005 neu aufgelegten Hybrid-Anleihe mit den Zinsbelastungen bzw. -gutschriften aus den abgeschlossenen Zinsswaps zusammengefasst, um die tatsächliche Zinsbelastung der Henkel KGaA sachgerecht darzustellen.

(29) Neubewertung der Pensionsrückstellung

Die Pensionsrückstellungen wurden in 2005 erstmalig nach IAS 19 mit dem Barwert unter der Berücksichtigung von künftigen Lohn-, Gehalts- und Rententrends bewertet. Der Einmaleffekt für das Jahr 2005 beträgt 502 Mio. Euro.

(30) Veränderungen der Sonderposten mit Rücklageanteil**Veränderungen der Sonderposten mit Rücklageanteil** in Mio. Euro

	2004	2005
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen zum Anlagevermögen	27	23
Aufwendungen aus Einstellungen in Sonderposten	-10	-10
Gesamt	17	13

(31) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen im Wesentlichen Gewerbeertragsteuern und Körperschaftsteuern.

Die Kostensteuern, z.B. Grundsteuer und Kraftfahrzeugsteuer, sind im betrieblichen Ergebnis verrechnet. Diese betragen 6 Mio. Euro (Vorjahr: 6 Mio. Euro).

(32) Abschreibungen**Abschreibungen** in Mio. Euro

	2004	2005
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	75	96
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	10	0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	60	54
Gesamt	145	150

(33) Materialaufwand**Materialaufwand¹⁾** in Mio. Euro

	2004	2005
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.305	1.318
Aufwendungen für bezogene Leistungen	223	149
Gesamt	1.528	1.467

¹⁾ Die Aufteilung des Materialaufwands wurde in 2005 überarbeitet; das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

(34) Personalaufwand**Personalaufwand** in Mio. Euro

	2004	2005
Löhne und Gehälter	396	473
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	65	74
Aufwendungen für Altersversorgung	61	40
Neubewertung der Pensionsrückstellungen	0	502
Gesamt	522	1.089

Der Aufwand aus Neubewertung betrifft die außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vorgenommene Einstellung der Defined Benefit Obligation gemäß IAS 19 in die Handelsbilanz.

(35) Personalzahlen**Personalzahlen nach Gruppen¹⁾**

	2004	2005
Produktion	1.365	1.871
Vertrieb	1.302	1.476
Forschung und Entwicklung	1.038	1.218
Verwaltung	2.359	2.394
Gesamt	6.064	6.959

¹⁾ Jahresdurchschnittszahlen ohne Auszubildende, Werksstudenten und Praktikanten

(36) Aktienbasierte Vergütungsprogramme

Ziel des im Jahr 2000 bei Henkel eingeführten Aktien-Optionsprogramms ist es, weltweit rund 700 Führungskräfte zusätzlich zu motivieren. Den Teilnehmern werden Optionsrechte zum Bezug von Henkel-Vorzugsaktien gewährt, die nach Ablauf einer Sperrfrist von drei Jahren innerhalb eines Zeitraums von maximal fünf Jahren ausgeübt werden können. Das Programm wurde jährlich revolvierend aufgelegt, wobei Geschäftsführung und Gesellschaftsausschuss die jeweilige Ausstattung jährlich neu bestimmten. In 2004 sind letztmals Optionen ausgegeben worden, und zwar an die Mitglieder der Geschäftsführung.

Jedes gewährte Optionsrecht beinhaltet das Recht, bis zu acht Henkel-Vorzugsaktien zu erwerben. Die genaue Anzahl der Aktien, die pro Optionsrecht zu einem definierten Kaufpreis erworben werden können, hängt davon ab, ob und inwieweit die Erfolgsziele erreicht werden. Bei den Erfolgszielen handelt es sich zum einen um die absolute Performance, ausgedrückt durch die Kursentwicklung der Henkel-Vorzugsaktie. Zum anderen wird die relative Performance, das heißt der Vergleich der Wertentwicklung der Henkel-Vorzugsaktie mit der des Dow Jones Euro Stoxx (600) Index, berücksichtigt. Für beide Erfolgsziele wird der Durchschnittskurs der Henkel-Vorzugsaktie zum Ausgabetermin mit dem Kurs drei Jahre nach Ausgabe verglichen. Der Durchschnittskursberechnung liegen jeweils 20 Börsenhandelstage nach den Hauptversammlungen zugrunde. Für die Zyklen vor 2002 ist grundsätzlich eine Periode von 60 Handelstagen anzuwenden. Bei der Ermittlung der relativen Performance werden neben der Kursentwicklung auch die Dividendenzahlungen und sonstige Rechte und Vorteile berücksichtigt (Total Shareholder

Return). Die Erwerbsrechte einer Option sind in zwei Kategorien aufgeteilt: Bis zu fünf Erwerbsrechte können nach der absoluten Performance und bis zu drei Erwerbsrechte nach der relativen Performance ausgeübt werden.

Die Gewährung von Optionsrechten an die Mitglieder der Geschäftsführung sowie an die Ressortleiter und an vergleichbar eingestufte Manager in- und ausländischer Verbundener Unternehmen setzt ein Eigeninvestment in Höhe von je einer Vorzugsaktie pro Optionsrecht voraus.

Am 19. Februar 2004 wurde der IFRS-Standard 2 zur Bilanzierung von aktienbasierten Vergütungssystemen (Share-based Payment) verabschiedet. Diesen Standard haben wir seit dem 1. Januar 2005 angewendet. Danach wird der Gesamtwert der den Führungskräften gewährten Aktienoptionen zum Ausgabebetrag mit Hilfe eines Optionspreis-Bewertungsmodells bestimmt. Der errechnete Gesamtwert der Aktienoptionen wird als Personalaufwand über den Zeitraum der Leistungserbringung durch den Begünstigten verteilt. Die ergebniswirksame Erfassung des Optionswerts ist verpflichtend für die Geschäftsjahre ab 2005 und betrifft die Optionsrechte, die in den Jahren 2003 und 2004 ausgegeben wurden.

Die Übersicht zeigt den Bestand ausgegebener Optionsrechte pro Tranche. Darüber hinaus wird die Aktienanzahl der Tranchen gezeigt, deren Sperrfrist bereits abgelaufen ist. Die Übersicht zeigt den Periodenaufwand, der sich aus der Bewertung der jeweiligen Tranche ergibt.

Für die vierte Tranche hat die Geschäftsführung im Jahr 2004 entschieden, von ihrem Recht Gebrauch zu machen, den an dem Programm teilnehmenden Mitarbeitern den Vorteil bei Ausübung der Optionen in bar auszahlend. Die übrigen Tranchen werden in Aktien vergütet.

Optionsrechte/beziehbare Aktien in Stück

	1. Tranche ¹⁾	2. Tranche ¹⁾	3. Tranche ¹⁾	4. Tranche	5. Tranche	Summe
Bestand am 1.1.2005	75.607	77.460	114.580	119.190	12.600	399.437
<i>entspricht in Aktien</i>	226.821	232.380	343.740			802.941
Gewährte Optionen	665	630	1.515	–	–	2.810
<i>entspricht in Aktien</i>	1.995	1.890	4.545			8.430
Ausgeübte Optionen ²⁾	19.437	10.168	10.000	–	–	39.605
<i>entspricht in Aktien</i>	58.311	30.504	30.000			118.815
Verwirkte Optionen	665	1.645	18.830	3.240	–	24.380
<i>entspricht in Aktien</i>	1.995	4.935	56.490			63.420
Bestand am 31.12.2005	56.170	66.277	87.265	115.950	12.600	338.262
<i>entspricht in Aktien</i>	168.510	198.831	261.795			629.136
davon: Geschäftsführung	2.190	3.777	10.650	10.800	12.600	40.017
<i>entspricht in Aktien</i>	6.570	11.331	31.950			49.851
davon: sonstige Führungskräfte	53.980	62.500	76.615	105.150	–	298.245
<i>entspricht in Aktien</i>	161.940	187.500	229.845			579.285
Personalaufwand 2005 (Mio. Euro)	–	–	–	12,9	0,3	13,2
Personalaufwand 2004 <i>restated</i> (Mio. Euro) (bezogen auf Endbestand 2004)	–	–	–	3,6	0,1	3,7
Durchschnittlicher Preis bei Ausübung						

¹⁾ Bestand ausübbarer Optionen ²⁾ Durchschnittlicher Aktienkurs bei Ausübung 80,30 Euro

Die Aufwandsermittlung basiert auf dem Black-Scholes-Optionspreismodell, das entsprechend den Besonderheiten des Aktien-Optionsprogramms modifiziert worden ist. Bei der Aufwandsermittlung wurden folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

Black-Scholes-Optionspreismodell

	1. Tranche	2. Tranche	3. Tranche	4. Tranche	5. Tranche
Ausübungskurs (Euro)	63,13	71,23	74,67	57,66	71,28
Erwartete Volatilität der Aktie (%)	35,0	33,1	32,4	25,4	26,6
Erwartete Volatilität des Index (%)	19,7	20,7	22,4	18,2	18,6
Erwartete Kündigungsrate (%)	3	3	3	3	–
Risikofreier Zins (%)	5,19	4,18	4,78	3,12	3,96

Am 10. Juli 2003 endete der Performance-Zeitraum für die erste Tranche, am 12. Juli 2004 der Zeitraum der zweiten Tranche und am 16. Mai 2005 der Zeitraum für die dritte Tranche. Danach können bei allen drei Tranchen die Begünstigten innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren pro Optionsrecht drei Henkel-Vorzugsaktien erwerben. Die Zuteilung von drei Aktien pro Optionsrecht ergab sich ausschließlich aus der relativen Outperformance der Henkel-Vorzugsaktie gegenüber dem Vergleichsindex. Die absoluten Performance-Ziele wurden nicht erreicht. Die Rechte können grundsätzlich jederzeit ausgeübt werden mit Ausnahme von so genannten „Blocked Periods“, die für einen Zeitraum von vier Wochen vor den öffentlichen Berichtsterminen der Gesellschaft gelten.

Global Cash Performance Units (CPU Plan)

Mit dem Ende des Aktien-Optionsprogramms nehmen die begünstigten Führungskräfte des Henkel Konzerns (bis auf die Mitglieder der Geschäftsführung) seit dem Jahr 2004 am so genannten Global CPU Plan, einem Programm zur Beteiligung an der Kurssteigerung der Henkel-Vorzugsaktie, teil. In Abhängigkeit vom Erreichen bestimmter Zielvorgaben werden so genannte Cash Performance Units (CPUs) gewährt, die den Begünstigten das Recht einräumen, zu einem festgelegten Zeitpunkt einen Barausgleich zu erhalten. Die CPUs werden unter der Bedingung gewährt, dass der Begünstigte drei Jahre bei der Henkel KGaA oder einer ihrer Tochtergesellschaften in einer zur Teilnahme an dem Programm berechtigenden Hierarchiestufe beschäftigt ist. Diese Mindestbeschäftigungsdauer bezieht sich auf das Kalenderjahr der Gewährung der CPUs und die darauf folgenden zwei Kalenderjahre.

Bemessungskriterien für die Anzahl der gewährten CPUs sind neben der Hierarchiestufe die Erreichung von im voraus festgelegten Zielgrößen für das betriebliche Ergebnis (EBIT) und den Jahresüberschuss nach Fremdanteilen. Der Wert einer CPU entspricht dem Durchschnittskurs der Henkel-Vorzugsaktie jeweils 20 Börsenhandelstage nach der dem Performancezeitraum folgenden Hauptversammlung. Im Falle von außergewöhnlichen Kurssteigerungen besteht eine Obergrenze (Cap).

Cash Performance Units Programm

Für die Mitglieder der Geschäftsführung wurde das Aktien-Optionsprogramm in 2005 durch ein neues Programm abgelöst. Hiernach erhält jedes teilnahmeberechtigte Mitglied der Geschäftsführung für ein Geschäftsjahr (= Tranche) in Abhängigkeit von der in einem Zeitraum von drei Jahren (Performancezeitraum) erzielten Kurssteigerung und der Steigerung des Ergebnisses je Vorzugsaktie den Geldwert von insgesamt bis zu 3.600 Henkel-Vorzugsaktien zugeteilt. Nach Ablauf des Performancezeitraums werden die konkrete Anzahl und der Wert der Aktien ermittelt und der daraus resultierende Tranchenertrag netto und in bar ausgezahlt. Als Eigeninvestment muss jedes an der

Tranche teilnehmende Mitglied der Geschäftsführung Henkel-Vorzugsaktien im Wert von 25 Prozent des Tranchenertrags erwerben und diese in ein Sperrdepot mit fünfjähriger Verfügungsbeschränkung einlegen.

Bei einer absoluten Kurssteigerung im Performancezeitraum von mindestens 15 Prozent bzw. 21 Prozent oder 30 Prozent wird jedem Teilnehmer der Geldwert von 600 bzw. 1.200 oder 1.800 Aktien zugeteilt. Zur Berechnung der Kurssteigerung wird der Durchschnittskurs im Januar des Jahres der Ausgabe einer Tranche mit dem Durchschnittskurs im Januar des dritten auf das Ausgabejahr folgenden Geschäftsjahres (Referenzkurs) verglichen. Wird im Performancezeitraum das Ergebnis je Vorzugsaktie um mindestens 15 Prozent bzw. 21 Prozent oder 30 Prozent gesteigert, wird jedem Teilnehmer der Geldwert von 600 bzw. 1.200 oder 1.800 Aktien zugeteilt. Zur Berechnung der Steigerung des Ergebnisses je Vorzugsaktie wird das Ergebnis je Vorzugsaktie des vor dem Ausgabejahr liegenden Geschäftsjahres mit dem des zweiten auf das Ausgabejahr folgenden Geschäftsjahres verglichen. Für die Berechnung der Steigerung sind jeweils die in den uneingeschränkt testierten und gebilligten Konzernabschlüssen der betreffenden Geschäftsjahre ausgewiesenen – um Sondereinflüsse bereinigten – Ergebnisse je Vorzugsaktie maßgebend. Der Geldwert einer Aktie entspricht grundsätzlich dem Referenzkurs der Henkel-Vorzugsaktie. Im Falle von außergewöhnlichen Kurssteigerungen besteht eine Obergrenze (Cap).

(37) Kreditgewährung innerhalb des Henkel Konzerns

Die Auswirkungen des BGH-Urteils vom 24. November 2003 auf die Kreditbeziehungen innerhalb des Henkel Konzerns sind geprüft und notwendige Anpassungen vorgenommen worden. Bei Gesellschaften, die mit der Henkel KGaA über einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag verbunden sind, hat die Geschäftsführung die Rechtslage geprüft und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass die von der Rechtsprechung aufgestellten Grundsätze nicht gelten, wenn mittelbar oder unmittelbar ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit dem herrschenden Unternehmen und dem Cash Pool-Führer besteht.

(38) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Angabe gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG:

Der Gesellschaft ist mitgeteilt worden, dass 44.583.767 Stimmen, was einen Stimmrechtsanteil an der Henkel KGaA von insgesamt 51,48 Prozent seit dem 8. Juli 2004 ausmacht, insgesamt gehalten werden von:

- 62 Mitgliedern der Familien der Nachfahren des Unternehmensgründers Fritz Henkel
- zwei von Mitgliedern dieser Familien gegründeten Stiftungen
- einer von Mitgliedern dieser Familien gegründeten Gesellschaft bürgerlichen Rechts sowie
- 14 von Mitgliedern dieser Familien gegründeten Gesellschaften mit beschränkter Haftung und einer GmbH & Co. KG aufgrund eines Aktienbindungsvertrags gemäß § 22 Abs. 2 WpHG, wobei die von den 14 Gesellschaften mit beschränkter Haftung sowie von der GmbH & Co. KG gehaltenen Anteile in Höhe von 17,74 Prozent den Mitgliedern der Familie, die diese Gesellschaften kontrollieren, auch nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden

Die Jahr Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG überschreitet gemäß Mitteilung mit 5.290.000 Stück Stammaktien der Henkel KGaA (6,11 Prozent des stimmberechtigten Kapitals der Henkel KGaA) die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Henkel KGaA. Die Jahr Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG hat sich durch eine mit den Mitgliedern des Aktienbindungsvertrags Henkel getroffene Vereinbarung verpflichtet, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung der Henkel KGaA gemeinsam mit den Mitgliedern des Aktienbindungsvertrags Henkel auszuüben, soweit diese sich ihrerseits zu einer einheitlichen Stimmabgabe entschlossen haben. Diese Vereinba-

rung führt gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zu einer wechselseitigen Zurechnung der jeweils von den Mitgliedern des Aktienbindungsvertrags Henkel und von der Jahr Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG an der Henkel KGaA gehaltenen Stimmrechte, was insgesamt einem Stimmrechtsanteil von 57,59 Prozent entspricht.

Ebenso wie die Jahr Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG überschreitet auch Herr Christoph Henkel mit Stimmrechten aus 5.044.139 Stück Stammaktien der Henkel KGaA (entsprechend gerundet 5,825 Prozent) die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Henkel KGaA. Auch bei Hinzurechnung der mit Nießbrauchverträgen ausdrücklich eingeräumten Stimmrechte erreicht kein weiteres Mitglied des Aktienbindungsvertrags die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Henkel KGaA.

Herr Dipl.-Ing. Albrecht Woeste, Düsseldorf, ist Bevollmächtigter der Mitglieder des Aktienbindungsvertrags Henkel.

Mitglieder der Familien der Nachfahren des Unternehmensgründers Fritz Henkel, die Anteile an der Henkel KGaA halten, und Mitglieder des Gesellschafterausschusses haben der Henkel KGaA im Geschäftsjahr Kredite gewährt, die mit durchschnittlich 2,3125 Prozent (Vorjahr: 2,375 Prozent) verzinst worden sind. Das durchschnittlich im Geschäftsjahr 2005 zur Verfügung gestellte Kapital betrug 335,5 Mio. Euro (Vorjahr: 337 Mio. Euro); Stand 31. Dezember 2005: 337 Mio. Euro (Stand 31. Dezember 2004: 325 Mio. Euro). Von Mitgliedern des Aufsichtsrats, die nicht Mitglieder des Gesellschafterausschusses sind, wurden der Henkel KGaA im Geschäftsjahr durchschnittlich 6 Mio. Euro (Vorjahr: 13 Mio. Euro); Stand 31. Dezember 2005: 4 Mio. Euro (Stand 31. Dezember 2004: 13 Mio. Euro) Kredite mit einem Durchschnittszinssatz von 2,3125 Prozent (Vorjahr: 2,375 Prozent) gewährt.

Zum Bilanztag 2005 ist unter den Sonstigen Vermögenswerten ein Darlehen an ein Mitglied der Geschäftsführung über 401 T Euro ausgewiesen. Das Darlehen ist mit einer Grundschuld gesichert und hat eine Restlaufzeit von 4 Jahren, für welches im Geschäftsjahr planmäßige Tilgungen erfolgten in Höhe von 100 T Euro. Das Darlehen wird mit dem Basiszinssatz der Deutschen Bundesbank, höchstens jedoch mit 5 Prozent verzinst.

(39) Bezüge der Gremien

Die Gesamtbarbezüge (Festvergütung, Sitzungsgeld und Dividendenbonus) der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für das Berichtsjahr 922 T Euro einschließlich Umsatzsteuer (Vorjahr 882 T Euro). Hiervon entfallen 403 T Euro auf die Festvergütung und 36 T Euro auf das Sitzungsgeld. Auf den Dividendenbonus, für den eine Dividende von 1,36 Euro je Vorzugsaktie zugrundegelegt wurde, entfällt ein Betrag von 483 T Euro.

Für den Long Term Incentive (LTI), der erstmals in 2008 fällig ist, ergibt sich zum 31. Dezember 2005 ein rechnerischer Wert von insgesamt 455 T Euro. Die Gesamtbezüge (Festvergütung, Sitzungsgeld, Dividendenbonus und LTI 2005) der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für das Berichtsjahr 1.377 T Euro (Vorjahr 882 T Euro).

Die Gesamtbarbezüge (Festvergütung und Dividendenbonus) der Mitglieder des Gesellschafterausschusses betragen für das Berichtsjahr 1.741 T Euro (Vorjahr 1.670 T Euro). Hiervon entfallen 1.179 T Euro auf die Festvergütung und 562 T Euro auf den Dividendenbonus, wobei für diesen eine Dividende von 1,36 Euro je Vorzugsaktie zugrundegelegt wird. Zum 31. Dezember 2005 beläuft sich der rechnerische Wert des neuen Long Term Incentive (LTI) auf insgesamt 609 T Euro. Die Gesamtbezüge (Festvergütung, Dividendenbonus und LTI 2005) der Mitglieder des Gesellschafterausschusses betragen für das Berichtsjahr 2.350 T Euro (Vorjahr 1.670 T Euro).

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben bei der Henkel KGaA und deren Tochtergesellschaften beliefen sich für das Berichtsjahr auf 14.153 T Euro (Vorjahr 13.513 T Euro). In den Gesamtbezügen sind Cash Performance Units, die in Abhängigkeit von der Erreichung der Erfolgsziele in 2008 zur Auszahlung gelangen (Long Term Incentive; siehe hierzu das auf Seite 43 dieses Geschäftsberichts dargestellte Cash Performance Units Programm) im rechnerischen Wert von 1.049 T Euro enthalten.

Die Aufteilung der Gesamtbezüge ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Aufteilung der Gesamtbezüge in T Euro

	2004	%	2005	%
Festvergütung	3.335	24,7	3.374	23,9
Erfolgsbezogene Vergütung (Short Term Incentive)	9.162	67,8	9.430	66,6
Sonstige Bezüge	350	2,6	300	2,1
Gesamtbarvergütung	12.847		13.104	
Long Term Incentive				
2005: gewährte Cash Performance Units			1.049	7,4
2004: gewährte Optionsrechte	666	4,9		
Gesamtbezüge	13.513	100,0	14.153	100,0

Im Berichtsjahr haben Mitglieder der Geschäftsführung Aktienoptionen im Wert von 22 T Euro ausgeübt. Die Ausübung von Aktienoptionen früherer Mitglieder der Geschäftsführung belief sich auf 166 T Euro.

Nach der jüngeren Rechtsprechung des Bundesfinanzhofs sind die Vergütungen der persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter der Umsatzsteuer zu unterwerfen, die für die Henkel KGaA abziehbare Vorsteuer darstellt. Wir wenden diese Rechtsprechung rückwirkend ab dem 1. Januar 2004 an. Da sich für die Henkel KGaA daraus keine Belastungswirkung ergibt, sind diese Steuerbeträge in die vorstehenden Angaben nicht einbezogen worden.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung der Henkel KGaA und den früheren Geschäftsführern der Rechtsvorgängerin und deren Hinterbliebenen sind 62.041 T Euro (Vorjahr vergleichbar 45.437 T Euro) zurückgestellt. Die Gesamtbezüge beliefen sich für das Berichtsjahr auf 7.891 T Euro (Vorjahr 3.700 T Euro). Der Anstieg ist in beiden Fällen auf Einmaleffekte im Zusammenhang mit dem Austritt von drei Mitgliedern der Geschäftsführung zurückzuführen.

(40) Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Im Februar 2005 haben Geschäftsführung, Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss gemäß § 161 AktG eine gemeinsame Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet. Sie wurde auf der Internetseite der Gesellschaft den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht: www.ir.henkel.com.

(41) Bedeutende Konzerngesellschaften und Unternehmensgruppen

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der Henkel KGaA wird beim Handelsregister am Amtsgericht Düsseldorf unter der Nummer B 4724 hinterlegt und wird auch auf der Hauptversammlung ausgelegt.

(42) Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG in den Geschäftsjahren 2004 und 2005 angefallenen Honorare betragen:

Art der Honorare in Mio. Euro

	2004	2005
Abschlussprüfungen (einschließlich Auslagen)	7,6	8,3
Prüfungsnahе Dienstleistungen	0,3	0,3
Steuerberatungsleistungen	0,2	0,1
Sonstige Leistungen	0,3	0,3
Gesamt	8,4	9,0

Der Posten **Honorare für Abschlussprüfungen** enthält die gesamten, an die KPMG-Organisation gezahlten bzw. noch zu zahlenden Honorare samt Auslagen für die Abschlussprüfung der Konzernrechnungslegung und deren Testierung sowie die Prüfung der gesetzlich vorgeschriebenen Abschlüsse der Henkel KGaA und ihrer Verbundenen Unternehmen.

Der Posten **Prüfungsnahe Dienstleistungen** enthält Honorare für die Prüfung sog. Purchase Price Allocations, Prüfungen im Zusammenhang mit dem Information Risk Management sowie der Einhaltung von vertraglichen Bestimmungen.

Der Posten **Steuerberatungsleistungen** umfasst Honorare für die Steuerberatung von im Ausland lebenden Mitarbeitern der Henkel KGaA oder von ins Inland entsandten Mitarbeitern ausländischer Konzerngesellschaften (sog. International Executive Services).

Die **Sonstigen Leistungen** umfassen sog. Agreed-Upon-Procedures und die Unterstützung von sog. Process Improvement-Aktivitäten.

Das Honorar für die Abschlussprüfung des Mutterunternehmens (Einzel- und Konzernabschluss) beträgt 0,8 Mio. Euro.

Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel KGaA

Es wird vorgeschlagen, den Jahresabschluss in der vorgelegten Fassung festzustellen und den Bilanzgewinn in Höhe von 193.345.382,50 Euro für das Geschäftsjahr 2005 wie folgt zu verwenden:

a) Zahlung einer Dividende von 1,30 Euro je Stammaktie (Stück 86.598.625)	= 112.578.212,50 Euro
b) Zahlung einer Dividende von 1,36 Euro je Vorzugsaktie (Stück 59.387.625)	= 80.767.170,00 Euro
	<u>193.345.382,50 Euro</u>

Eigene Aktien sind nicht dividendenberechtigt. Der aus dem Bilanzgewinn auf die von der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung gehaltenen eigenen Aktien entfallende Betrag wird in die Anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Düsseldorf, den 30. Januar 2006

Die persönlich haftenden geschäftsführenden
Gesellschafter der Henkel KGaA

Prof. Dr. Ulrich Lehner (Vorsitzender)
Dr. Jochen Krautter

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2005 die Geschäftsführung entsprechend Gesetz und Unternehmenssatzung sorgfältig und regelmäßig überwacht und in diesem Rahmen die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie wesentliche Maßnahmen beratend begleitet.

Hierzu haben wir uns von der Geschäftsführung in den Aufsichtsratssitzungen und durch zusätzliche schriftliche und mündliche Berichte über die Geschäftslage und die Entwicklung des Unternehmens, die Geschäftspolitik, die Rentabilität sowie die kurz- und langfristige Unternehmens- und Finanzplanung zeitnah und umfassend informieren lassen. Im Rahmen der quartalsmäßigen Berichterstattung wurden jeweils Umsatz und Ergebnis für den Henkel Konzern insgesamt und in der Gliederung nach Unternehmensbereichen und geografischen Regionen dargestellt. Auch außerhalb von Aufsichtsratssitzungen stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung und ließ sich über die aktuelle Geschäftsentwicklung informieren und hat wichtige Fragen der Geschäftspolitik erörtert.

Im Geschäftsjahr trat der Aufsichtsrat zu vier Sitzungen zusammen, in denen die Berichte der Geschäftsführung eingehend diskutiert und gemeinsam mit der Geschäftsführung über wesentliche Einzelmaßnahmen und über strategische Fragestellungen beraten wurde.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Im Zusammenhang mit der Beratung der Unternehmensstrategie haben wir uns intensiv mit der Entwicklung der Geschäfte in den einzelnen Regionen und mit den regionalen Unterschieden beschäftigt. Hierbei lag ein Schwerpunkt auf den Unternehmensbereichen Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker sowie Kosmetik/Körperpflege und deren künftiger Ausrichtung. Vertieft haben wir uns auch mit der Entwicklung in Nordamerika und insbesondere der Integration von Dial sowie der sich daraus ergebenden US-Struktur/Organisation befasst. Des Weiteren wurden die geschäft-

liche Entwicklung und das Marktpotenzial in Russland und den GUS-Staaten erörtert.

Weitere Schwerpunkte waren die Umsetzung unseres Effizienzprogramms „Advanced Restructuring“ sowie die Entwicklung der Rohstoffpreise und die Organisation unseres Einkaufs.

Bei der Behandlung der Planung für die Henkel-Gruppe haben wir intensiv die Planung der einzelnen Unternehmensbereiche, der jeweiligen Produktinnovationen/-strategien und Fragen der Forschung und Entwicklung erörtert.

Corporate Governance

Auch im Jahr 2005 hat sich der Aufsichtsrat mit dem Thema Corporate Governance beschäftigt. In der Sitzung am 14. Februar 2006 wurde die Effizienz der eigenen Arbeit auf Basis eines umfangreichen Fragenkatalogs ausführlich erörtert. Beanstandungen der Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Unabhängigkeit haben sich nicht ergeben.

In dieser Sitzung wurden auch die Beschlussvorschläge für die Hauptversammlung sowie die gemeinsame Entsprechenserklärung von Geschäftsführung, Gesellschafterausschuss und Aufsichtsrat zum Deutschen Corporate Governance Kodex für 2006 diskutiert und verabschiedet. Der vollständige Wortlaut der aktuellen sowie der vorherigen Entsprechenserklärungen ist auf der Internetseite der Gesellschaft eingestellt.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss 2005 der Henkel KGaA und der Konzernabschluss sowie die Lageberichte sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die letzte Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählten KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft („KPMG“), Berlin und Frankfurt/Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Nach den Feststellungen der KPMG vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen

Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Henkel KGaA bzw. der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres. Die KPMG bestätigte ferner, dass der vorliegende Konzernabschluss und der Konzernlagebericht den in Paragraph 315a Abs. 1 HGB genannten Vorgaben entsprechen.

Sämtliche Abschlussunterlagen einschließlich der Prüfungsberichte der KPMG sowie der Gewinnverwendungsvorschlag der persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Sie wurden vom Aufsichtsrat geprüft und in der Sitzung am 14. Februar 2006 im Beisein der Prüfer, die über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet haben, erörtert. Dies war auch verbunden mit einer Erörterung des Risikomanagementsystems bei Henkel einschließlich der Quantifizierung von größeren Einzelrisiken durch die Geschäftsführung. Das Risikomanagementsystem entspricht den gesetzlichen Anforderungen; bestandsgefährdende Risiken wurden keine identifiziert.

Die Berichte des Abschlussprüfers haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen. Auch nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung haben wir keine Einwendungen erhoben. Wir haben den von den persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschaftern im Einvernehmen mit den übrigen Mitgliedern der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss nebst der Lageberichte in unserer Sitzung am 14. Februar 2006 gebilligt und dem Gewinnverwendungsvorschlag der persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter zugestimmt.

Besetzung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Am 28. Februar 2005 verstarb Frau Brigitte Weber, die das dienstälteste Mitglied des Betriebsrats der Henkel KGaA war. An ihrer Stelle trat Herr Engelbert Bäßler

in den Aufsichtsrat ein. Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 18. April 2005 legte Frau Dr. Simone Bagel-Trah ihr Mandat als Aufsichtsratsmitglied nieder und trat in den Gesellschafterausschuss ein. An ihrer Stelle wurde Frau Dr. Friderike Bagel von der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat gewählt.

Auch in der Geschäftsführung, deren Mitglieder satzungsgemäß vom Gesellschafterausschuss bestellt werden, gab es Veränderungen. So traten Herr Knut Weinke zum 31. März 2005 sowie die Herren Prof. Dr. Uwe Specht und Dr. Klaus Morwind mit Wirkung zum 30. Juni 2005 in den Ruhestand. An ihrer Stelle wurden mit Wirkung zum 1. April 2005 Herr Kasper Rorsted, zuständig für den Unternehmensbereich Human Resources/Logistics/Information Technologies/Infrastructure Services, sowie mit Wirkung jeweils zum 1. Juli 2005 Herr Hans Van Bylen, zuständig für den Unternehmensbereich Kosmetik/Körperpflege, und Herr Dr. Friedrich Stara, zuständig für den Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel, in die Geschäftsführung berufen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierten Leistungen im Geschäftsjahr 2005.

Düsseldorf, den 14. Februar 2006

Der Aufsichtsrat
Dipl.-Ing. Albrecht Woeste
(Vorsitzender)

Erklärung der Geschäftsführung

Die persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter der Henkel KGaA tragen die Verantwortung für den Inhalt und die zutreffende Aussagefähigkeit der Informationen des aufgestellten Jahresabschlusses und des sich damit in Übereinstimmung befindlichen Lageberichts der Henkel KGaA.

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Auf Veranlassung der Geschäftsführung wird die Ordnungsmäßigkeit der Berichterstattung und die Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften durch Einrichtung wirksamer interner Kontrollsysteme bei der Henkel KGaA sichergestellt. Außerdem wird durch eigene Aus- und Fortbildungsmaßnahmen gewährleistet, dass die verantwortlichen Mitarbeiter den Anforderungen gerecht werden können. Die Schulung der Mitarbeiter erfolgt auf der Basis des verabschiedeten Unternehmensleitbilds sowie der Unternehmensgrundsätze und -strategien. Die Einhaltung der Grundsätze wird von der Geschäftsführung laufend überwacht. Die Einhaltung der Richtlinien sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich durch die Interne Revision geprüft.

Diese Maßnahmen und die nach konzerneinheitlichen Richtlinien durchgeführte Berichterstattung gewährleisten einerseits, dass die zahlenmäßige Abbildung der Geschäftsvorgänge den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Andererseits wird die Geschäftsführung in die Lage versetzt, Veränderungen in den wirtschaftlichen Entwicklungen sowie die sich daraus ergebenden Vermögens- und Finanzierungsrisiken frühzeitig zu erkennen.

Unsere für die Henkel KGaA eingerichteten Risikomanagementsysteme stellen entsprechend den Anforderungen des Aktienrechts sicher, dass Entwicklungen, die den Fortbestand der Henkel KGaA gefährden können, rechtzeitig bemerkt und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Hierdurch wird gleichzeitig die Basis für zutreffende Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht der Henkel KGaA geschaffen.

Die Geschäftsführung ist dem Ziel verpflichtet, den Wert des Unternehmens kontinuierlich zu erhöhen. Die Führung des Konzerns erfolgt gemäß den Prinzipien eines nachhaltigen Wirtschaftens im Interesse der Aktionäre und im Bewusstsein der Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Gesellschaft und Umwelt in allen Ländern, in denen Henkel tätig ist.

Geschäftsführung, Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss haben gemäß § 161 AktG eine gemeinsame Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft hat entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung und dem Auftrag des Aufsichtsrats den Jahresabschluss und den Lagebericht der Henkel KGaA geprüft. Dazu erstattet der Abschlussprüfer seinen Bericht auf Seite 51. Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht werden in Anwesenheit des Abschlussprüfers in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Darüber berichtet der Aufsichtsrat gesondert auf Seite 48 dieses Geschäftsberichts.

Düsseldorf, den 30. Januar 2006

Die Geschäftsführung der Henkel KGaA

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Henkel Kommanditgesellschaft auf Aktien, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter der Henkel Kommanditgesellschaft auf Aktien. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Henkel Kommanditgesellschaft auf Aktien. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Düsseldorf, den 30. Januar 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rüdiger Reinke
Wirtschaftsprüfer

Günter Nunnenkamp
Wirtschaftsprüfer

Gremien der Henkel KGaA

Gremien/Mitgliedschaften im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG, Stand: Januar 2006

Aufsichtsrat

	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
Dipl.-Ing. Albrecht Woeste Vorsitzender, Unternehmer, Düsseldorf Geburtsjahr: 1935 Mitglied seit: 27.6.1988	Allianz Lebensvers.-AG, Deutsche Bank AG	R. Woeste & Co. GmbH & Co. KG
Winfried Zander stellv. Vorsitzender, Vorsitzender des Betriebsrats der Henkel KGaA, Düsseldorf Geburtsjahr: 1954 Mitglied seit: 17.5.1993		
Dr. Simone Bagel-Trah (bis 18.4.2005) Unternehmerin, Düsseldorf Geburtsjahr: 1969 Mitglied seit: 30.4.2001		
Dr. Friderike Bagel (seit 18.4.2005) Rechtsanwältin/Steuerberaterin, Köln Geburtsjahr: 1971 Mitglied seit: 18.4.2005		
Engelbert Bäbler (seit 1.3.2005) Mitglied des Betriebsrats der Henkel KGaA, Düsseldorf Geburtsjahr: 1951 Mitglied seit: 1.3.2005		
Hans Dietrichs Vorsitzender des Betriebsrats der Henkel Genthin GmbH, Genthin Geburtsjahr: 1943 Mitglied seit: 4.5.1998		
Benedikt-Joachim Freiherr von Herman Forstwirt, Wain Geburtsjahr: 1941 Mitglied seit: 3.12.1990		Holzhof Oberschwaben eG
Bernd Hinz stellv. Vorsitzender des Betriebsrats der Henkel KGaA, Düsseldorf Geburtsjahr: 1951 Mitglied seit: 4.5.1998		
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Heribert Meffert em. Direktor des Instituts für Marketing, Universität Münster; Vorsitzender des Präsidiums der Bertelsmann Stiftung, Münster Geburtsjahr: 1937 Mitglied seit: 4.5.1998	BASF Coatings AG, Kaufhof Warenhaus AG	UNIPLAN International GmbH & Co. KG

Aufsichtsrat (Fortsetzung)

	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
Andrea Pichottka Vorstandssekretariat des Hauptvorstandes der IG Bergbau, Chemie, Energie, Vorstandsbereich Forschung/Technologie – Frauen/Gleichstellung – Angestellten – Werbung Hannover Geburtsjahr: 1959 Mitglied seit: 26.10.2004	Siltronic AG	
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Heinz Riesenhuber Bundesforschungsminister a.D., Frankfurt/Main Geburtsjahr: 1935 Mitglied seit: 4.5.1998	Altana AG, Evotec AG (Vorsitz), Kabel Deutschland GmbH (Vorsitz), VfW AG (stellv. Vorsitz), Vodafone Deutschland GmbH	HBM BioVentures AG, Schweiz, Heidelberg Innovation BioScience, Venture II GmbH & Co. KG
Heinrich Thorbecke Unternehmer, St. Gallen/Schweiz Geburtsjahr: 1936 Mitglied seit: 4.5.1998		In Gassen Immobilien AG, Schweiz, Intervalor Holding AG, Schweiz, Kursana AG, Schweiz
Michael Vassiliadis Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstandes der IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover Geburtsjahr: 1964 Mitglied seit: 4.5.1998	BASF AG, K + S AG (stellv. Vorsitz), K + S Kali GmbH (stellv. Vorsitz), STEAG AG	
Bernhard Walter ehemals Sprecher des Vorstands der Dresdner Bank AG, Frankfurt/Main Geburtsjahr: 1942 Mitglied seit: 4.5.1998	Bilfinger Berger AG, DaimlerChrysler AG, Deutsche Telekom AG, Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH, Wintershall AG (stellv. Vorsitzender)	KG Allgemeine Leasing GmbH & Co. (Vorsitzender Verwaltungsrat)
Brigitte Weber (verstorben am 28.2.2005) Mitglied des Betriebsrats der Henkel KGaA, Düsseldorf Geburtsjahr: 1950 Mitglied seit: 1.1.2000		
Werner Wenning Vorsitzender des Vorstands der Bayer AG, Leverkusen Geburtsjahr: 1946 Mitglied seit: 14.4.2003	Gerling-Konzern Versicherungs-Beteiligungs AG	
Dr. Anneliese Wilsch-Irrgang Chemikerin, Düsseldorf Vertreterin der Leitenden Angestellten der Henkel KGaA Geburtsjahr: 1958 Mitglied seit: 4.5.1998		
Rolf Zimmermann Mitglied des Betriebsrats der Henkel KGaA, Düsseldorf Geburtsjahr: 1953 Mitglied seit: 9.10.2002		

Gesellschafterausschuss

	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
Dipl.-Ing. Albrecht Woeste Vorsitzender, Unternehmer, Düsseldorf Geburtsjahr: 1935 Mitglied seit: 14.6.1976	Allianz Lebensvers.-AG, Deutsche Bank AG	R. Woeste & Co. GmbH & Co. KG
Stefan Hamelmann stellv. Vorsitzender Unternehmer, Düsseldorf Geburtsjahr: 1963 Mitglied seit: 3.5.1999		Ecolab Inc., USA
Christoph Henkel stellv. Vorsitzender Managing Partner Canyon Equity LLC, San Francisco Geburtsjahr: 1958 Mitglied seit: 27.5.1991		Henkel Corp., USA SulphCo, Inc., USA
Dr. Paul Achleitner Mitglied des Vorstands der Allianz AG, München Geburtsjahr: 1956 Mitglied seit: 30.4.2001	Bayer AG, RWE AG Konzern: Allianz Global Investors AG, Allianz Immobilien GmbH (Vorsitz)	
Dr. Simone Bagel-Trah (seit 18.4.2005) Unternehmerin, Düsseldorf Geburtsjahr: 1969 Mitglied seit: 18.4.2005		
Dr. h.c. Ulrich Hartmann ehemals Vorsitzender des Vorstands der E.ON AG, Düsseldorf Geburtsjahr: 1938 Mitglied seit: 4.5.1998	Deutsche Bank AG, Deutsche Lufthansa AG, E.ON AG (Vorsitz), Hochtief AG, IKB Deutsche Industriebank AG (Vorsitz), Münchener Rückversicherungs- Gesellschaft AG	ARCELOR S.A., Luxemburg
Burkhard Schmidt Geschäftsführer der Jahr Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Hamburg Geburtsjahr: 1960 Mitglied seit: 23.6.1999	Druck- und Verlagshaus Gruner + Jahr AG	Jahr Top Special Verlag GmbH & Co. KG (Vorsitz)
Konstantin von Unger Partner, Blue Corporate Finance, London Geburtsjahr: 1966 Mitglied seit: 14.4.2003		Ten Lifestyle Management Ltd., Großbritannien
Karel Vuursteen ehemals Vorsitzender der Geschäftsführung der Heineken N.V., Amsterdam Geburtsjahr: 1941 Mitglied seit: 6.5.2002		AB Electrolux, Schweden, Akzo Nobel nv, Niederlande, Heineken Holding N.V., Niederlande, ING Groep nv, Niederlande, Petroplus bv, Niederlande

Gesellschafterausschuss (Fortsetzung)

	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
Dr. Hans-Dietrich Winkhaus ehemals Vorsitzender der Geschäftsführung der Henkel KGaA, Düsseldorf Geburtsjahr: 1937 Mitglied seit: 8.5.2000	BMW AG, Degussa AG, Deutsche Lufthansa AG, Ergo Versicherungsgruppe AG, Schwarz-Pharma AG (Vorsitz)	

Ausschüsse des Gesellschafterausschusses

	Aufgaben	Mitglieder
Finanzausschuss	Der Finanzausschuss befasst sich insbesondere mit Finanzangelegenheiten, Fragen der Rechnungslegung einschließlich Abschlussprüfung, der Steuer- und Bilanzpolitik, der internen Revision sowie des Risikomanagements des Unternehmens.	Christoph Henkel, Vorsitzender Stefan Hamelmann, stellv. Vorsitzender Dr. Paul Achleitner Burkhard Schmidt Dr. Hans-Dietrich Winkhaus
Personalausschuss	Der Personalausschuss befasst sich insbesondere mit der Vorbereitung von Personalangelegenheiten der Mitglieder der Geschäftsführung und mit Fragen der Personalstrategie sowie der Vergütung.	Dipl.-Ing. Albrecht Woeste, Vorsitzender Konstantin von Unger, stellv. Vorsitzender Dr. Simone Bagel-Trah Dr. h.c. Ulrich Hartmann Karel Vuursteen

Geschäftsführung

	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
Prof. Dr. Ulrich Lehner ¹⁾ Vorsitzender Geburtsjahr: 1946 Mitglied seit: 1.4.1995	E.ON AG, HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA	Ecolab Inc., USA, Novartis AG, Schweiz, The Dial Corp., USA (Vorsitz)
Dr. Jochen Krautter ¹⁾ Henkel Technologies Geburtsjahr: 1942 Mitglied seit: 15.6.1992	BASF Coatings AG	Henkel Corp., USA (Vorsitz)
Alois Linder Consumer and Craftsmen Adhesives Geburtsjahr: 1947 Mitglied seit: 1.1.2002		Henkel Consumer Adhesives Inc., USA (Vorsitz), Henkel Corp., USA
Dr. Klaus Morwind ¹⁾ (bis 30.6.2005) Laundry & Home Care Geburtsjahr: 1943 Mitglied seit: 1.1.1991		Henkel Central Eastern Europe GmbH, Österreich, Henkel Ibérica S.A., Spanien
Kasper Rorsted Human Resources/Purchasing/ Information Technologies/ Infrastructure Services Geburtsjahr: 1962 Mitglied seit: 1.4.2005		Cable & Wireless, Plc., Großbritannien, Ecolab Inc., USA, Henkel of America Inc., USA, Henkel Central Eastern Europe GmbH, Österreich, Henkel Belgium N.V., Belgien, Henkel France S.A., Frankreich, Henkel Norden AB, Schweden

¹⁾ Persönlich haftender geschäftsführender Gesellschafter

Geschäftsführung (Fortsetzung)

	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
Prof. Dr. Uwe Specht ¹⁾ (bis 30.6.2005) Cosmetics/Toiletries Geburtsjahr: 1943 Mitglied seit: 6.5.1985		Henkel & Cie AG, Schweiz
Dr. Friedrich Stara Laundry & Home Care Geburtsjahr: 1949 Mitglied seit: 1.7.2005		The Dial Corp., USA, Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG, Österreich
Dr. Lothar Steinebach Finance Geburtsjahr: 1948 Mitglied seit: 1.7.2003		Ashwa Technologies Ltd., Saudi-Arabien, Henkel Adhesives Middle East E.C., Bahrain, Henkel (China) Investment Co. Ltd., China, Henkel & Cie AG, Schweiz, Henkel Consumer Goods Inc., USA (Vorsitz), Henkel Ltd., Großbritannien, Henkel of America Inc., USA (Vorsitz), Henkel Technologies Egypt SAE, Ägypten, Saudi Arabian Adhesives Factory Co., Saudi-Arabien
Hans Van Bylen Cosmetics/Toiletries Geburtsjahr: 1961 Mitglied seit: 1.7.2005		Henkel Belgium N.V., Belgium, Henkel Nederland B.V., Netherlands, The Dial Corp., USA
Knut Weinke (bis 31.3.2005) Human Resources/Logistics/Information Technologies/Infrastructure Services Geburtsjahr: 1943 Mitglied seit: 1.1.2002		cc-Hubwoo.com S.A., Frankreich, Henkel Belgium N.V., Belgien, Henkel France S.A., Frankreich, Henkel Nederland B.V., Niederlande, Henkel Norden AB, Schweden

¹⁾ Persönlich haftender geschäftsführender Gesellschafter

Direktorium

Dr. Ramón Bacardit
Research & Development
Technologies

Alain Bauwens
Home Care/MENA/
Asia Pacific/
Central America
Laundry & Home Care

Pietro Beccari
Hair Care/
Cosmetics Central Europe

Wolfgang Beynio
Finance/Controlling

Dr. Andreas Bruns
Infrastructure Services

Pierre Brusselmans
Corporate Development

Jean Fayolle
Industry Technologies

Dr. Attilio Gatti
Automotive Technologies

Dr. Wolfgang Gawrisch
Research/Technology

Heinrich Grün
Electronics & Metal
Division Technologies

Dr. Peter Hinzmann
Information Technologies

Dirk-Stephan Koedijk
Human Resources

Libor Kotlik
Operations & Supply Chain
Technologies

Andreas Lange
Laundry & Home Care
West Europe

**Dr. Thomas
Müller-Kirschbaum**
R&D/Technology/Supply
Chain Laundry & Home Care

Dr. Angela Paciello
Skin Care/Oral Care/
Cosmetics Overseas/
Russia/CIS

Peter Ruiner
Adhesives for Professionals
and DIY

Stefan Sudhoff
Body Care/Fragrances/
Cosmetics South-,
West Europe/MENA

Christian-André Weinberger
Laundry Care
Stand: 1.1.2006

Führungskreis I weltweit

Giacomo Archi	Holger Gerdes	Sammy Loutfy	Dr. Matthias Schmidt
Faruk Arig	Roberto Gianetti	Oliver Luckenbach	Dr. Hans-Willi Schroiff
Jan-Dirk Auris	Pierre Gibaud	Dr. Carlo Mackrodt	Jens-Martin Schwaerzler
Georg Baratta-Dragono	Dr. Karl W. Gladt	Dr. Klaus Marten	Dr. Johann Seif
Michael Beard	Ralf Grauel	Lutz Mehlhorn	Brian Shook
Harald Bellm	Bartholomew Griffin	Joris Merckx	Dr. Simone Siebeke
Francisco Beltran	Peter Günther	David Minshaw	Andrew Smith
Marc Benoit	Rainer M. Haertel	Dr. Clemens Mittelviefhaus	Bart Steenken
Karl Bethell	Ferdinand Harrer	Eric Moley	Dr. Walter Sterzel
Dr. Joachim Bolz	Dr. Hubert Harth	Juan Morcego	Dr. Boris Tasche
Willem Boomsluiters	Elizabeth Harvey	Georg Müller	Richard Theiler
Robert Bossuyt	Ludger Hazelaar	Dr. Heinrich Müller	Günter Thumser
Hanno Brenningmeyer	Fridtjof Helemann	Tina Müller	John Tierney
Daniel Brogan	Michael Hillman	Rolf Münch	Mitchell Tinnan
Eberhard Buse	Georg Hoebenstreit	Julio Munoz-Kampff	Greg Tipsord
Brad Casper	Dr. Alois Hoeger	Liam Murphy	Thomas Tönnemann
Marco Cassoli	Enric Holzbacher	Christoph Neufeldt	Patrick Trippel
Dundar Ciftcioglu	Dr. Stefan Huchler	Helmut Nuhn	Rainer Tschersig
Michael James Clarkson	Dr. Hans-Georg Hundek	Michael Ogrinz	Robert Uytendewilgen
Julian Colquitt	Dr. Jochen Jacobs	Carlos Eduardo Orozco	Tracy Van Bibber
Bertrand Conqueret	Dr. Joachim Jäckle	Campbell Peacock	Dr. Vincenzo Vitelli
Jürgen Convent	Theo Janschuk	Norbert Pestka	Ramon Viver
Francisco Cornellana	John Kahl	Bruno Piacenza	Dr. Rainer Vogel
Jesus Cuadrado	Patrick Kaminski	Jeffrey Piccolomini	Dr. Dirk Vollmerhaus
Keith Davis	Peter Kardorff	Arnd Picker	Kim Walker
Paul de Bruecker	Dr. Klaus Kirchmayr	Kenneth Pina	Bernd Wasserrab
Hermann Deitzer	Dr. Wolfgang Klauk	Michael Prange	Claus Weigandt
Serge Delobel	Carsten Knobel	Dr. Wolfgang Preuß	Gabriele Weiler
Dr. Alexander Ditzel	John Knudson	Ernst Primosch	Andreas Welsch
Peter Dowling	Nuriedem Kocak	Dr. Volker Puchta	Thomas Wetherell
Eric Dumez	Dr. Harald Köster	William Read	Klaus-Dieter Weyers
Wolfgang Eichstaedt	Peter Kohl	Dr. Michael Reuter	Dr. Jürgen Wichelhaus
Dr. Horst Eierdanz	Gerald Kohlsmith	Robert Risse	Dr. Winfried Wichelhaus
Ashraf El Afifi	Norbert Koll	Jean Baptiste Santoul	Dr. Hans-Christof Wilk
Stephen J. Ellis	Dr. Werner Krieger	Anavangot Satishkumar	Dr. Rudolf Wittgen
Mohamed Elmasry	Thomas-Gerd Kühn	Wolfgang Schäufele	
Charles Evans	Dr. Marcus Kuhnert	Wolfgang Scheiter	
Thomas Feldbrügge	Luis Carlos Lacorte	Gerhard Schlosser	
Dr. Peter Florenz	Christopher Littlefield	Rolf Schlue	
Dr. Thomas Foerster	Peter Longo	Aloys Schmeken	Stand: 1.1.2006

Finanzkalender

Hauptversammlung der Henkel KGaA 2006:

Montag, den 10. April 2006

Veröffentlichung des Berichts über
das 1. Quartal 2006:

Mittwoch, den 3. Mai 2006

Veröffentlichung des Berichts über
das 2. Quartal 2006:

Mittwoch, den 2. August 2006

Veröffentlichung des Berichts über
das 3. Quartal 2006:

Mittwoch, den 8. November 2006

Herbstpresse- und Analystenkonferenz 2006:

Mittwoch, den 8. November 2006

Bilanzpresse- und Analystenkonferenz 2007:

Dienstag, den 27. Februar 2007

Hauptversammlung der Henkel KGaA 2007:

Montag, den 16. April 2007

Alle aktuellen Zahlen und Angaben zum Unternehmen im Internet: www.henkel.de

Henkel

A Brand like a friend